Saarbrücker Wirtschaftsförderung im Dialog

Unternehmensbefragung West 2009

Ergebnisbericht

LANDESHAUPTSTADT
SAARBRÜCKEN

Impressum

Herausgeber: Landeshauptstadt Saarbrücken
Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt
Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen

Druck: Stadt Saarbrücken, Hauptamt

Postbezug: Landeshauptstadt Saarbrücken
Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt
66104 Saarbrücken

Direktbezug: Landeshauptstadt Saarbrücken
Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt
Rathaus St. Johann/ Rathausplatz 1
Tel.: 0681/905 - 1704
Fax: 0681/905 - 1605

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	**4**
Zusammenfassung der wesentlichen Umfrageergebnisse	**6**
1. Ausgangssituation	**8**
2. Ziele der Unternehmensbefragung	**8**
3. Rücklauf und Strukturmerkmale der Unternehmen	**10**
4. Ergebnisse	**12**
4.1 Standortbedingungen	12
4.2 Zukünftige Aktivitäten und Entwicklungshemmnisse	16
4.3 Anforderungen an die Wirtschaftsförderung und Stadtverwaltung	19
4.4 Beurteilung der Saarbrücker Stadtverwaltung	23
4.5 Kontakte nach Frankreich und Luxemburg	25
4.6 Ausbildung	27
4.7 Personalsituation	29
4.8 Kinderbetreuung	31
4.9 Zukunftsaussichten	33
Anlage: Fragebogen	

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Seite

Tabelle 1: Gewerbegebiete nach der Branchenstruktur der Unternehmen 10
Tabelle 2: Gewerbegebiete nach der Anzahl der Mitarbeiter im Unternehmen 11
Tabelle 3: Gewerbegebiete nach der Dauer der Ansässigkeit der Unternehmen 11
Tabelle 4: Beurteilung der Standortfaktoren nach dem Gewerbegebiet (Mittelwert) 13
Tabelle 5: Konkret genannte Verbesserungsvorschläge und deren Gewichtung als wichtigste Maßnahme nach Gewerbegebieten 16
Tabelle 6: Art der zukünftigen Aktivitäten der Unternehmen nach ausgewählten Merkmalen 17
Tabelle 7: Planungs- und Entwicklungshemmnisse nach der Branche der Unternehmen (Mehrfachnennungen) 19
Tabelle 8: Art der „Service“-Leistungen in % der Nennungen der jeweiligen Branche 21
Tabelle 9: Beurteilung verschiedener Leistungsaspekte der Saarbrücker Stadtverwaltung 23
Tabelle 10: Anzahl der Firmen mit Auslandsbeziehungen nach Frankreich und Luxemburg 25
Tabelle 11: Wirtschaftliche Aktivitäten mit Frankreich/Luxemburg nach der Branche des Unternehmens 26
Tabelle 12: Ausbildungssituation nach der Branche der Unternehmen 27
Tabelle 13: Ausbildungssituation nach der Anzahl der Beschäftigte im Unternehmen 27
Tabelle 14: Zustimmung zu einem Ausbildungsverbund nach der jetzigen Ausbildungssituation 29
Tabelle 15: Probleme bei der Personalgewinnung aktuell und in der Vergangenheit nach der Branche und der Anzahl der Beschäftigten in Saarbrücken 30
Tabelle 16: Anzahl benötigter Beschäftigter nach dem Bereich der Tätigkeit und der Art der Tätigkeit 31
Tabelle 17: Wunsch nach Kinderbetreuungsmöglichkeit in der Nähe des Unternehmen nach der Branche und der Anzahl der Beschäftigten in Saarbrücken 32

Abbildung 1: Beurteilung der Standortfaktoren nach dem Gewerbegebiet (Mittelwert) 12
Abbildung 2: Vergleich der Bewertung der Standortfaktoren der Gewerbegebiete West mit den Gewerbegebieten Halberg (Mittelwert) 14
Abbildung 3: Planungs- und Entwicklungshemmnisse der Unternehmen aktuell und zukünftig (Mehrfachnennungen) 18

Abbildung 4: „Service“-Leistungen der Wirtschaftsförderung, von denen die Unternehmen profitieren würden (Anzahl Nennungen, Mehrfachantworten) 20

Abbildung 5: Wichtigste Maßnahme möglicher „Service“-Leistungen der Verwaltung 22

Abbildung 6: Vergleich verschiedener Leistungsaspekte der Saarbrücker Stadtverwaltung durch die befragten Unternehmen im Bezirk West und Halberg 24

Abbildung 7: Die größten Probleme bei den wirtschaftlichen Aktivitäten im benachbarten Frankreich/Luxemburg (Mehrfachnennung) 26

Abbildung 8: Gründe, warum es keine eigene Ausbildung gibt (Mehrfachnennung) 28

Abbildung 9: Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung der Firma, des Gewerbegebietes und der Gesamtstadt 33

Abbildung 10: Vergleich der Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung der Firma, des Gewerbegebietes und der Gesamtstadt in Halberg und West 34

Abbildung 11: Entwicklung der wirtschaftlichen Entwicklung nach ausgewählten Merkmalen (Schulnoten 1-6) 35

Zusammenfassung der wesentlichen Umfrageergebnisse

Mit der Unternehmensbefragung im Bezirk West 2009 hat das Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt seinen Dialog mit den Unternehmen am Standort Saarbrücken fortgeführt. An der Umfrage im Bezirk West haben sich 119 Firmen (=23,7 %) beteiligt, darunter allein 86 Unternehmen aus Burbach. Knapp die Hälfte der Betriebe kommt aus dem Dienstleistungsbereich.

Viele Standortbedingungen wurden von den Unternehmen aus Burbach, Klarenthal und Gersweiler ähnlich bewertet. Es gab aber auch gebietsspezifische Abweichungen insbesondere von den Unternehmen aus Gersweiler, bei denen aber die geringe Anzahl der Unternehmen, die geantwortet haben (9 Firmen), berücksichtigt werden muss. Negativer wurde von den Firmen aus Gersweiler die Parkplatzsituation und die Verkehrsanbindung für den ÖPNV bewertet. Die öffentlichen Lasten und die Grundstückspreise wurden von allen Unternehmen kritisiert. Auf die konkrete Nachfrage, was noch zu Verbessern sei, nannten die Unternehmen aus Burbach die Parkplatzsituation und die bessere Aufteilung des Straßenraumes zwischen dem fließenden Verkehr und dem Parken. Oft wurden aber auch die äußeren Bedingungen wie Sauberkeit, Hundekot aber auch Lärm genannt.
Aus Klarenthal wurden nur sehr wenige eigene Punkte genannt, ohne einen besonderen Schwerpunkt: Parkplatzsituation, Verkehrsberuhigung, Straßenzustand, Aussehen.
Die Gersweilerer Firmen bekräftigten nochmals die schlechte Parkplatzsituation.

Entwicklungshemmnisse sehen die Firmen sowohl aktuell als auch zukünftig in fehlenden Arbeitskräften. Zukünftig werden Entwicklungshemmnisse auch durch Auflagen und Genehmigungen erwartet, ein Bereich bei dem die Landeshauptstadt Saarbrücken wenig beeinflussen kann. Anders sieht es bei dem dritten Punkt aus. Die Firmen befürchten fehlende Flächenangebote, die dann Betriebsausweitungen erschweren.

Ein Ziel der Befragung ist die Verbesserung des Service-Angebotes der Wirtschaftsförderung. Neben der Fördermittelberatung hat die „Verwaltung aus einer Hand“ oberste Priorität aus Sicht der Firmen. Ein Punkt, der von der Wirtschaftsförderung zwischenzeitlich realisiert wurde. Die Wirtschaftsförderung bietet den Firmen einen Hauptansprechpartner für alle Belange mit der Stadtverwaltung an.

Die Beurteilung einzelner Leistungsaspekte der Stadtverwaltung fällt recht unterschiedlich aus. Dabei hat ein großer Teil der Befragten hierzu keine Meinung abgegeben, da sie keine Kontakte mit der Verwaltung in letzter Zeit hatten. Positiv wird die Erreichbarkeit übers Internet (Note 2,3) beurteilt. Gebühren und Abgaben erwartungsgemäß schlecht (Note 3,3). Relativ schwach ist auch die Bewertung der Länge der Entscheidungswege und damit auch die Dauer der Bearbeitung. Für beide Punkte gab es nur die Note 2,7. 34 Firmen machten noch von der Möglichkeit gebrauch, auch hier eigenen Angaben zu machen. Aus Sicht dieser Firmen sollte die Stadtverwaltung noch mehr ihre Kundenorientierung verbessern. Genannt wurden Aspekte wie mehr Freundlichkeit, keine Arroganz oder allgemeiner eine bessere Dienstleistungsorientierung und eine verbesserte Motivation der MitarbeiterInnen. Darüber hinaus wurden auch ganz konkrete Vorschläge gemacht: Einführung eines Services-Samstags einmal im Monat, nur eine Anlaufstelle innerhalb der Verwaltung (siehe oben „Verwaltung aus einer Hand“) oder auch Beraterteams oder eine Kompetenzstelle.

Die Grenzlage bringt es mit sich, dass es auch wirtschaftliche Kontakte ins benachbarte Ausland gibt. Die Hälfte der Firmen hat solche Kontakte. Probleme dabei gibt es am ehesten mit den Rechtsvorschriften der Nachbarländer und damit auch im Umgang mit Behörden und Institutionen. Eine Ursache dafür sind Sprachprobleme. Ein vierter Punkt der noch häufig genannt wurde waren Steuer und Finanzprobleme, Stolpersteine im grenzenlosen europäischen Binnenmarkt.

Neben der reinen Wirtschaftsförderung ist auch der Arbeitsmarkt ein wichtiges Aufgabenfeld des Amtes und die Verbesserung der Ausbildungssituation ein wichtiges Anliegen. Knapp 30 % der Betriebe haben keine Ausbildungserlaubnis. Von den verbleibenden Firmen bildet nur knapp die Hälfte aus. Als ein Hauptgrund, warum nicht ausgebildet wird, nannten die Firmen die ungünstige wirtschaftliche Situation als Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass die Auszubildenden nicht nach der Ausbildung übernommen werden können, die Firma von den Ausbildungskosten nicht profitieren kann. Da oft wegen finanzieller und personeller Faktoren nicht ausgebildet wird, sollte die Bereitschaft für einen Ausbildungsverbund, bei dem mehrere Firmen gemeinsam ausbilden, erfragt werden. Für eine klare Mehrheit der Unternehmen ist ein Ausbildungsverbund keine Lösung zur Verbesserung der Ausbildungssituation.

Und dies, obwohl bereits in der Vergangenheit, bald jedes 2. Unternehmen Probleme bei der Personalgewinnung hatte. Aktuell hat knapp jedes 4. Unternehmen Probleme bei der Personalgewinnung. Diese Betriebe suchen insgesamt 213 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon ein Betrieb allein 75 MitarbeiterInnnen. Es handelt sich dabei überwiegend um qualifizierte Vollzeitstellen aus dem Bereich Verwaltung/Büro.

Die Personalgewinnung hängt zunehmend von der Möglichkeit ab, dass die MitarbeiterInnen Beruf und Familie miteinander vereinbaren können. Für 38 Betriebe wäre eine Kinderbetreuung in der Nähe vorteilhaft. Besonders Firmen aus dem Dienstleistungsbereich nannten dies. Selbst bieten die Firmen keine besonderen Hilfen für die Kinderbetreuung. Sie versuchen durch flexible Arbeitszeiten und Urlaubsregelungen den Eltern entgegen zu kommen.

1. Ausgangssituation

Die saarländische Landeshauptstadt gehört zu den dynamischsten Städten Deutschlands: Nach einem im Magazin „Wirtschaftswoche“ veröffentlichten Ranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) im Oktober 2009 belegte Saarbrücken im Dynamikvergleich der 50 größten Städte Deutschlands einen hervorragenden 2. Platz, ganz knapp ab hinter Hamburg. Saarbrücken gehört damit bereits im zweiten Jahr (Vorjahr Platz 3) zu den ganz dynamischen Städten. Mittlerweile gibt es fast 16.000 angemeldete Gewerbebetriebe. Von rund 100.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten pendeln zwei Drittel aus dem Umland in die Stadt ein.

Nicht nur die daraus resultierenden Herausforderungen gilt es zu meistern, vielmehr geht es auch darum, im Zusammenwirken mit den Unternehmen den Wirtschaftsstandort Saarbrücken weiter zu stärken. Die kontinuierliche Verbesserung der Standortbedingungen hat für die Landeshauptstadt Saarbrücken einen hohen Stellenwert, die Unterstützung betrieblicher Anliegen ist der zentrale Aufgabenschwerpunkt im Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt.

Daher begann das Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt im Frühjahr 2008 unter dem Motto „Saarbrücker Wirtschaftsförderung im Dialog“ eine Befragung von Saarbrücker Unternehmen, besonders jener Firmen, die in Gewerbegebieten ansässig sind. Eine erste Befragungsrunde mit Vorstellung der Ergebnisse fand in den Gewerbegebieten des Bezirkes Halberg statt. In einer zweiten Welle, die im Frühjahr 2009 startete, wurden Unternehmen im Bezirk West befragt. Ziel ist es, einen genauen Überblick über die Standortqualitäten der verschiedenen Gewerbegebiete aus Sicht der Betriebe zu erhalten. Die Wirtschaftsförderung erhofft sich, detaillierte Informationen für die zukünftige Arbeit zu bekommen, um so den Bedürfnissen der Betriebe besser entsprechen zu können.

Nach der Auswertung werden die Befragungsergebnisse den Unternehmen im Bezirk West vorgestellt. Denn mit diesem zweiten Schritt möchte die städtische Wirtschaftsförderung durch Unternehmerforen Wirtschaftskontakte aufbauen bzw. vertiefen, um auf Anregungen, Wünsche und Kritik zukünftig schneller und gezielter als bisher reagieren zu können. Wenn von den Unternehmen gewünscht, werden auf der Basis der vorliegenden Ergebnisse auch Firmenbesuche durchgeführt, um konkrete Fragen und Probleme im direkten Kontakt eingehender erörtern zu können.

2. Ziele der Unternehmensbefragung

Ein Hauptziel des Amtes für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt ist es, einen Beitrag zur Erhaltung bestehender Arbeits- und Ausbildungsplätze zu leisten und die Schaffung neuer Arbeitsplätze zu unterstützen. Das Motto des Amtes lautet: Wir sind dialog-, nachfrage- und handlungsorientiert. Um auch zukünftig diesem Motto gerecht zu werden, sollen die Bestandspflege und die Ansiedlungsbemühungen noch stärker an den Anforderungen der Betriebe orientiert werden.

In der Umfrage war daher die Beurteilung der Standortbedingungen ein wichtiger Bestandteil. Ziel dieses Fragekomplexes ist das Aufspüren von nicht optimalen Standortfaktoren, wie Verkehrsführung, Erreichbarkeit, Grundstücksgrößen, aber auch von Bedingungen wie Sauberkeit und der äußere Eindruck.

Ein weiteres Ziel der Umfrage war die Ermittlung von aktuellen und (erwarteten) zukünftigen Planungs- und Entwicklungshemmnissen. Werden diese rechtzeitig erkannt, können negative Auswirkungen für den Standort, die Beschäftigung und die städtischen Steuereinnahmen vermieden werden.

Ein dritter großer Bereich galt möglichen neuen „Services“ und Aufgaben des Amtes für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt im Speziellen und der Beurteilung der verschiedenen Dienstleistungsqualitäten der Verwaltung im Allgemeinen.
Besonders interessierten dabei die wirtschaftlichen Beziehungen ins benachbarte Frankreich und Luxemburg. Die Grenzlage Saarbrückens bringt es mit sich, dass die Firmen sich auch jenseits der Staatsgrenze orientieren müssen, wenn sie nicht einen Teil des nächstgelegenen Einzugs- bzw. Absatzgebietes unberücksichtigt lassen wollen. So stand im Vordergrund des Interesses die Frage nach den Problemen, die sich bei den wirtschaftlichen Aktivitäten in den Nachbarländern ergeben und wo sich daraus ableitend Ansatzpunkte für Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung ergeben könnten.

Eine weitere wichtige Aufgabe sieht die Landeshauptstadt Saarbrücken in einer aktiven Arbeitsmarktförderung im Zusammenwirken mit relevanten Institutionen wie z.B. der ARGE oder der Agentur für Arbeit in Saarbrücken sowie den Wirtschaftskammern und der Arbeitskammer des Saarlandes. Die Personalsituation in den Unternehmen entscheidet sich auch zunehmend dadurch, ob es den Firmen gelingt, Arbeitsplätze bereitzustellen, die es den Beschäftigten ermöglicht, Familie und Beruf zu vereinbaren; ein wichtiges Ziel der Landeshauptstadt Saarbrücken als familienfreundliche Stadt. Das Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt wollte deshalb von den Unternehmen wissen, ob z. B. eine Kindertageseinrichtung in der Nähe für die Unternehmen von Vorteil sei, wie die Kindertagesstätte Kit@ im IT-Park auf den Saarterrassen, die mit auf Wunsch der dortigen Unternehmen entstanden ist. Ebenso interessierte, inwieweit die Firmen selbst Maßnahmen ergreifen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen.

Auch das Ausbildungsverhalten der Unternehmen und deren Einschätzung gemeinschaftlicher Ausbildungsaktivitäten (Ausbildungsverbünde, d. h. mehrere Firmen bilden gemeinsam aus) wurde ermittelt. Zusätzlich wurde nach freien Stellen in den Unternehmen gefragt, um auch hier gezielter vermitteln zu können.

Mit Fragen zu den Unternehmen selbst (Branche, Anzahl Beschäftigte, …) sollte die Möglichkeit geschaffen werden, die Antworten hinsichtlich struktureller Merkmale der Unternehmen differenzierter auszuwerten.

3. Rücklauf und Strukturmerkmale der Unternehmen

Für die Unternehmensbefragung im Bezirk West wurden insgesamt 603 Firmen angeschrieben. 100 Fragebögen kamen als unzustellbar zurück, d. h. die Betriebe waren verzogen oder gab es nicht mehr. Die Grundgesamtheit beträgt damit 503 Betriebe. Von diesen 503 Betrieben haben 156 Firmen (= 31,0 %) geantwortet. Leider waren dabei auch 37 nicht ausgefüllte Fragebögen. Somit sind stehen 119 (= 23,7 %) Fragebögen für eine Analyse zur Verfügung.

Der Rücklauf der einzelnen Gebiete war sehr unterschiedlich. So haben 86 Firmen aus Burbach (Saarterrassen, AW-Hallen,), 24 Firmen aus Klarenthal und nur 9 Firmen aus Gersweiler geantwortet. Gerade die geringe Fallzahl der Firmen aus Gersweiler ist bei der Ergebnisinterpretation zu berücksichtigen.

Tabelle 1: Gewerbegebiete nach der Branchenstruktur der Unternehmen

absolut

Branche	Gebiet			Gesamt
	Burbach	Klarenthal	Gersweiler	
Industrie	8	1	1	10
Handwerk	6	5	3	14
Handel	21	7	2	30
Dienstleistung	43	10	2	55
Hotellerie/Gastronomie	0	1	1	2
freie Berufe	5	0	0	5
sonstiges	3	0	0	3
Gesamt	**86**	**24**	**9**	**119**

in %

Branche	Gebiet			Gesamt
	Burbach	Klarenthal	Gersweiler	
Industrie	9,3	4,2	11,1	8,4
Handwerk	7,0	20,8	33,3	11,8
Handel	24,4	29,2	22,2	25,2
Dienstleistung	50,0	41,7	22,2	46,2
Hotellerie/Gastronomie	0,0	4,2	11,1	1,7
freie Berufe	5,8	0,0	0,0	4,2
sonstiges	3,5	0,0	0,0	2,5
Gesamt	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**

Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Die Hälfte aller Firmen aus Burbach ist im Bereich „Dienstleistungen“ tätig. Mit nur noch 24,4 % ist dann der Handel vertreten. In Klarenthal und Gersweiler ist die Dominanz einer einzelnen Branche nicht ganz so ausgeprägt. So sind zwar auch die meisten Firmen (41,7 %) aus Klarenthal, die geantwortet haben, im Dienstleistungsbereich tätig, gefolgt von Firmen mit Handel, mit 20,8 % ist hier aber der Anteil der Firmen aus dem Handwerkerbereich noch relativ stark. In Gersweiler haben zu fast gleichen Anteilen (bei geringer Fallzahl insgesamt) Firmen aus den Bereichen Handwerk, Handel und Dienstleistung geantwortet.

Unter den Firmen die geantwortet haben sind vor allem kleinere Firmen mit 1-9 Mitarbeitern und Firmen mit 10-24 Mitarbeitern vertreten. Größere Firmen mit mehr als 25 MitarbeiterInnen kommen überwiegend aus Burbach.

Tabelle 2: Gewerbegebiete nach der Anzahl der Mitarbeiter im Unternehmen

absolut

Anzahl Mitarbeiter	Gebiet			Gesamt
	Burbach	Klarenthal	Gersweiler	
1 bis 9	37	12	4	53
10-24	29	3	1	33
25-49	6	1	1	8
50 und mehr	8	0	1	9
keine Angabe	6	8	2	16
insgesamt	**86**	**24**	**9**	**119**

in %

Anzahl Mitarbeiter	Gebiet			Gesamt
	Burbach	Klarenthal	Gersweiler	
1 bis 9	43,0	50,0	44,4	44,5
10-24	33,7	12,5	11,1	27,7
25-49	7,0	4,2	11,1	6,7
50 und mehr	9,3	0,0	11,1	7,6
keine Angabe	7,0	33,3	22,2	13,4
insgesamt	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**

Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Tabelle 3: Gewerbegebiete nach der Dauer der Ansässigkeit der Unternehmen

absolut

ansässig im Gebiet seit	Gebiet			Gesamt
	Burbach	Klarenthal	Gersweiler	
vor 1990	7	3	4	14
1990-1994	3	2	0	5
1995-1999	19	2	3	24
2000-2004	30	6	2	38
2005-2009	26	11	0	37
keine Angabe	1	0	0	1
Gesamt	**86**	**24**	**9**	**119**

in %

ansässig im Gebiet seit	Gebiet			Gesamt
	Burbach	Klarenthal	Gersweiler	
vor 1990	8,1	12,5	44,4	11,8
1990-1994	3,5	8,3	0,0	4,2
1995-1999	22,1	8,3	33,3	20,2
2000-2004	34,9	25,0	22,2	31,9
2005-2009	30,2	45,8	0,0	31,1
keine Angabe	1,2	0,0	0,0	0,8
Gesamt	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**

Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

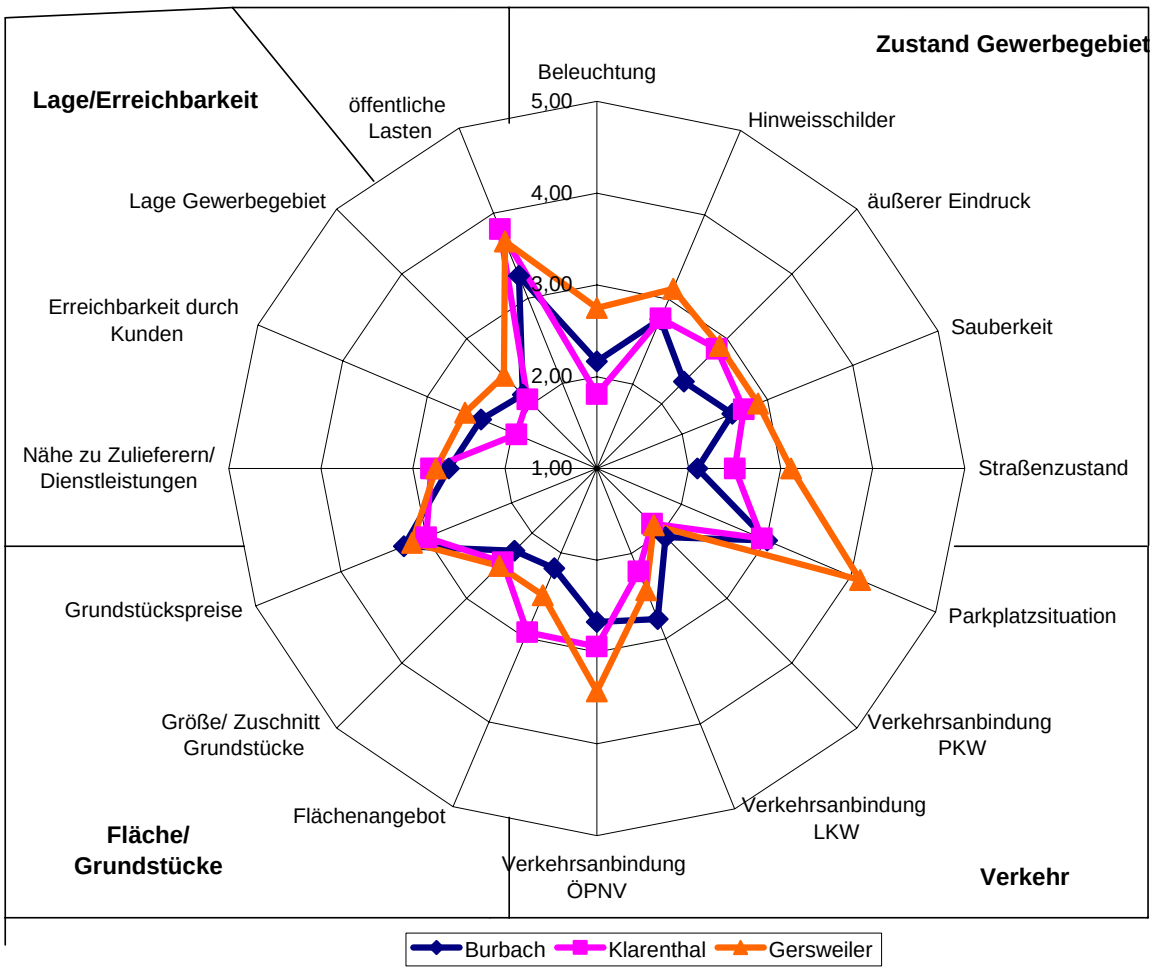
4. Ergebnisse

4.1 Standortbedingungen

Gute Standortbedingungen sind wesentliche Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Wirtschaften der Unternehmen. Gewerbegebiete sollen durch ihre explizite Ausrichtung auf die Bedürfnisse von Unternehmen hierzu einen Beitrag leisten. Doch nicht immer finden sich optimale Bedingungen. Um Schwachstellen in den einzelnen Gewerbegebieten aufzuspüren, hatten die Firmen unterschiedliche Standortfaktoren zu benoten. Bewertet werden sollten Verkehrliches Aspekte, das Angebot an Flächen/Grundstücken und die Grundstückspreise, die Nähe zu Zulieferern und die Erreichbarkeit für die Kunden, die Infrastruktur, in den Gewerbegebieten (Beleuchtung Straßenzustand, Sauberkeit,…) sowie die öffentlichen Abgaben.

Werden nun die drei Gebiete betrachtet, werden durchaus gebietsspezifische Unterschiede deutlich, wie die folgende Abbildung zeigt. Dabei muss bei den Ergebnissen aus Gersweiler immer die kleine Fallzahl berücksichtigt werden.

Abbildung 1: Beurteilung der Standortfaktoren nach dem Gewerbegebiet (Mittelwert)



Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Mit einer Note von 3,4 wurde in allen drei Gebieten, und dies ist aus Unternehmersicht auch verständlich, die „öffentlichen Lasten“ am negativsten bewertet.
In allen 3 Gebieten werden die ‚Lage’ und die ‚Erreichbarkeit für die Kunden’, aber auch die ‚Nähe zu den Zulieferern’ relativ gut bewertet.
Mit dem ‚Flächenangebot’ und der ‚Größe der Grundstücke’ sind insbesondere die Firmen aus Burbach zufrieden. Einmütigkeit herrschte bei der Beurteilung der ‚Grundstückspreise’. Sie wurden nur mit befriedigend benotet.
Bei den Merkmalen zum Verkehr werden ganz gebietstypische Probleme sichtbar. In Gersweiler wurde der ‚Parkplatzsituation’ die Note 4,11 gegeben und damit sogar schlechter bewertet als die öffentlichen Lasten. Schlecht benotet wurde von Firmen aus Gersweiler auch die Verkehrsanbindung für den ÖPNV (Note 3,43). Die ‚Verkehrsanbindung für den PKW’ wird in allen 3 Gebieten mit gut bewertet.
Die Bewertung des Zustandes des Gewerbegebietes wird in so gut wie allen Punkten von den Firmen in Gersweiler schlechter bewertet als in Klarenthal und Burbach. Hier kann das unterschiedliche Alter der Gewerbegebiete eine Rolle spielen. In Klarenthal ist die Bewertung dieser einzelnen Merkmale zum Zustand der Gewerbegebiete recht einheitlich, abgesehen von der Beleuchtung, die wesentlich besser beurteilt wurde. Bei der Bewertung in Burbach fallen zwei Merkmale auf, die im Vergleich zu den anderen Merkmalen, etwas schlechter beurteilt werden: ‚Hinweisschilder’ und die ‚Sauberkeit’. Die Bewertung ist dabei immer noch ein gutes befriedigend.

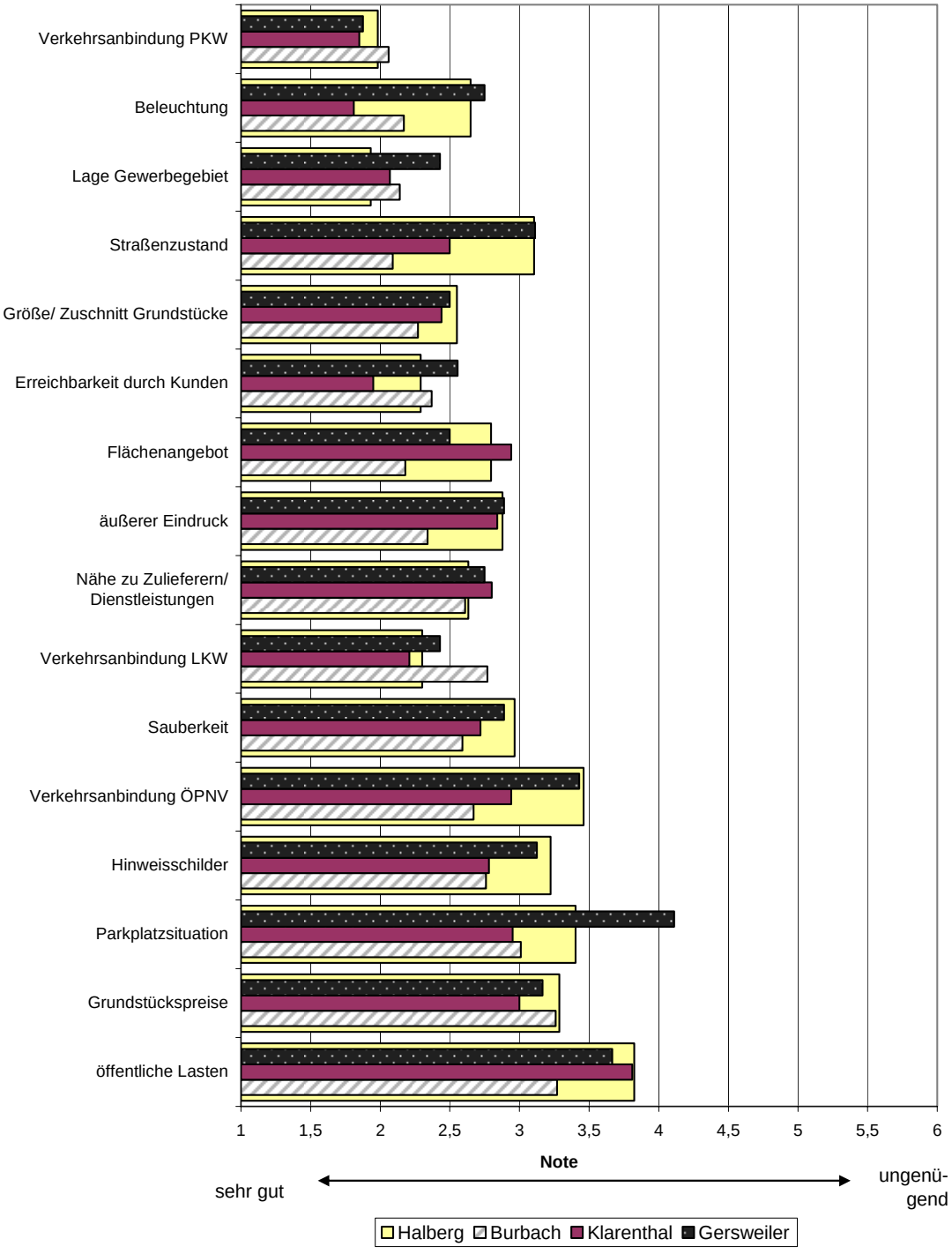
Tabelle 4: Beurteilung der Standortfaktoren nach dem Gewerbegebiet (Mittelwert)

Merkmal	Gebiet			Gesamt
	Burbach	Klarenthal	Gersweiler	
Beleuchtung	2,17	1,81	2,75	2,14
Hinweisschilder	2,76	2,78	3,13	2,79
äußerer Eindruck	2,34	2,84	2,89	2,47
Sauberkeit	2,59	2,72	2,89	2,63
Straßenzustand	2,09	2,50	3,11	2,25
Parkplatzsituation	3,01	2,95	4,11	3,09
Verkehrsanbindung PKW	2,06	1,85	1,88	2,01
Verkehrsanbindung LKW	2,77	2,21	2,43	2,63
Verkehrsanbindung ÖPNV	2,67	2,94	3,43	2,77
Flächenangebot	2,18	2,94	2,50	2,32
Größe/Zuschnitt Grundstücke	2,27	2,44	2,50	2,30
Grundstückspreise	3,26	3,00	3,17	3,22
Nähe zu Zulieferern/ Dienstleistungen	2,61	2,80	2,75	2,65
Erreichbarkeit durch Kunden	2,37	1,95	2,56	2,31
Lage Gewerbegebiet	2,14	2,07	2,43	2,15
öffentliche Lasten	3,27	3,81	3,67	3,39

Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Ein Vergleich der Benotungen zwischen den Befragten in Halberg und West zeigt, dass die befragten Firmen aus Burbach und Klarenthal viele der Standortbedingungen besser beurteilen als die Befragten aus Halberg, während die neun Befragten aus Gersweiler ähnlich wie die Firmen in Halberg urteilen, bei der Bewertung der Parkplatzbedingungen aber eine noch schlechtere Bewertung abgeben. Insgesamt über alle Merkmale und Gebiete hinweg, errech-

Abbildung 2: Vergleich der Bewertung der Standortfaktoren der Gewerbegebiete West mit den Gewerbegebieten Halberg (Mittelwert)



Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

net sich eine Durchschnittsnote von 2,52 für Burbach, 2,54 für Klarenthal und für Gersweiler von 2,95. Insgesamt betrachtet werden die Gebiete in West mit einer Durchschnittsnote von 2,56 und in Halberg mit einer Durchschnittsnote von 2,9 bewertet.

Neben den vorgegebenen Standortbedingungen hatten die Befragten noch selbst die Möglichkeit wichtige Maßnahmen zur Verbesserung des Gewerbegebietes zu benennen.

Burbach

Die wichtigste Maßnahme in Burbach wäre die Verbesserung der Parkplatzsituation, obwohl bei der Benotung der Standortbedingungen diesem Item die Note befriedigend gegeben wurde. Insgesamt entfielen 26 Nennungen auf die Parkplatzsituation davon 18-mal als wichtigste Maßnahme. Gefordert wurden mehr Parkplätze, Parkprobleme durch abgestellte LKWs, zu kleine einzelne Parkplatzflächen oder auch Falschparker.

In diesem Zusammenhang wurde mit 12 Nennungen auf eine bessere Aufteilung des Straßenraumes und eine Verbesserung des Straßenzustandes genannt. Auch auf zu schnelles Fahren wurde hingewiesen und eine Verkehrsberuhigung gefordert.

In insgesamt 24 Nennungen wurde von den Burbacher Befragten auf die äußeren Bedingungen der Gewerbegebiete eingegangen. Neben Aussehen und Lärm, wurde auch die Sauberkeit (Hundekot), Beleuchtung (2 Nennungen) oder die fehlende Pflege von Grünanlagen genannt.

Als Problem wird die unzureichende Anbindung der Gewerbegebiete in Burbach an die Autobahn oder an die Bahn gesehen (17 Nennungen). Wie auch schon bei der Befragung in Halberg deutlich geworden ist, fehlen Beschilderungen oder auch Gewerbegebietspläne, die ein schnelleres auffinden der Betriebe ermöglichen (15 Nennungen).

In 14 Nennungen wurde über fehlende Restaurants oder Bistros geklagt. Ein Hinweis darauf, dass die Verpflegungssituation für Pausen u.ä. als nicht ausreichend empfunden wird.

Über zu hohe Mieten wurde in 7 Nennungen geklagt.

Klarenthal

In Klarenthal gab es relativ wenige Nennungen, ohne dass sich dabei ein besonderer Schwerpunkt herauskristallisiert. Mit je 2 Nennungen wurden genannt: Parkplatzsituation, Verkehrsberuhigung, Verbesserung Straßenzustand und das Aussehen des Gebietes.

Gersweiler

Von den Gersweiler Befragten wurde nochmals in 5 Nennungen auf die Parkplätze eingegangen, die schon bei der Benotung der vorgegebenen Standortbedingungen eine sehr schlechte Beurteilung bekamen. Mit nur noch jeweils 2 Nennungen wurde eine Verbesserung des Verkehrsraumes, der Beleuchtung und der Beschilderung gefordert.

Tabelle 5: Konkret genannte Verbesserungsvorschläge und deren Gewichtung als wichtigste Maßnahme nach Gewerbegebieten

Art der Nennung	Burbach		Klarenthal		Gersweiler	
	insge-samt	dar. als wichtigste Maßnahme	insge-samt	dar. als wichtigste Maßnahme	insge-samt	dar. als wichtigste Maßnahme
Verbesserung Anbindung Gewerbegebiet	17	9	1	1	1	1
Restaurants, Bistros	14	5	2	1	1	
Verkehrsmaßnahmen						
- Aufweitung Verkehrsraum, Straßenzustand	12		2	2	2	
- Verkehrsberuhigung (zu schnell gefahren)		7			1	1
- Verbesserung Situation für LKW	3	1			1	
- Parkplätze	26	18	2	2	5	3
Beleuchtung	2	1			2	1
Beschilderung/Gewerbegebietsplan	15	5			2	1
Aussehen, Sauberkeit, Lärm, Sicherheit,	27	15	2	1		
mehr Ansiedlung/Fläche	3	3			1	
Mieten zu hoch	7	3	1	1		
sonstiges	6	5	1	1		1
Nennungen insgesamt	**74**	**41**	**5**	**4**	**16**	**8**

Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

4.2 Zukünftige Aktivitäten und Entwicklungshemmnisse

Für eine vorausschauende Wirtschaftsförderung ist es hilfreich, wenn bekannt ist, was die Unternehmen aktuell und mittelfristig planen und welche Probleme sie dabei haben bzw. zukünftig erwarten.

Von den 119 Firmen insgesamt planen nur 37 (31,1 %) Firmen keine Veränderung.
Positiv ist, dass von den verbleibenden 82 Firmen die Mehrheit sich vergrößern und weiter expandieren will. So wollen 59 Firmen ihre Belegschaft aufstocken. Bei 39 Unternehmen geht dies Hand in Hand mit einer Betriebserweiterung und 11 Unternehmen planen eine Betriebsausweitung ohne Personalaufstockung, so dass insgesamt 50 Firmen gesagt haben, dass sie ihren Betrieb erweitern wollen. Ungefähr die Hälfte der Betriebe planen dies bereits in den nächsten 1-2 Jahren. Und dies, obwohl die Finanz- und Wirtschaftskrise während der Befragung schon Wirkung zeigte.

Von den 7 Firmen insgesamt, die ihren Betrieb schließen wollen, haben dies 5 Betriebe bereits in den nächsten 1-2 Jahren vor. Von diesen Firmen haben 3 Firmen gesagt, dass sie bei der Betriebsübergabe und Nachfolgereglung Probleme sehen.

Für den Standort Saarbrücken sind Standortverlegungen der Unternehmen sei es für das ganze Unternehmen oder auch nur für Teile davon mit Nachteilen verbunden u.a. durch die Freisetzung von Arbeitskräften oder durch den Wegfall von Steuereinnahmen.
Insgesamt planen 14 Unternehmen, davon 7 in den nächsten 1-2 Jahren ihr Unternehmen den Standort zu verlagern.
7 Firmen beabsichtigen perspektivisch Teile des Betriebes zu verlagern.

Fast ¾ aller Unternehmen (86 Firmen) habe aktuell keine Planungs- und Entwicklungshemmnisse.

Tabelle 6: Art der zukünftigen Aktivitäten der Unternehmen nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Anzahl Firmen	Art der zukünftigen Aktivität (Mehrfachnennung)						
		Betriebs-erweite-rung	Steigerung Personal	Betriebs-schlie-ßung	Abbau Personal	Ausgliede-rung Betriebs-teile	Standort-verlage-rung Unter-nehmen	Standort-verlage-rung Betriebs-teile
absolut								
Gesamt	**83**	**50**	**59**	**7**	**7**	**5**	**14**	**8**
Zeitraum der Aktivität								
nächste 1-2 Jahre	52	26	35	5	6	2	7	1
längerfristig	49	30	31	2	2	4	7	7
Gebiet								
Burbach	65	38	49	4	5	4	10	7
Klarenthal	13	9	8	2	1	1	3	1
Gersweiler	5	3	2	1	1		1	
Branche								
Industrie	5	3	4	1	1	1		1
Handwerk	9	4	6	1	2		2	2
Handel	22	13	17	2	1	1	2	1
Dienstleistung	42	26	30	2	3	3	8	4
sonstiges	5	4	2	1			2	
Planungs- und Entwicklungshemmnisse aktuell und zukünftig (Mehrfachnennungen)								
Genehmigungen und Auflagen	21	15	15	4	2	3	4	3
Ver- und Entsorgungs-möglichkeiten	5	3	3	2	1	1	1	2
Betriebsausweitungen	16	12	14	1	1	3	3	4
Flächenangebot	17	13	13	2		2	5	3
Arbeitskräftemangel	25	15	19	3	3	2	6	3
Nachfolge/Betriebsüber-gabe	9	4	4	3	3	2	4	2
	in % aller Firmen	**in % der Firmen mit zukünftigen Aktivitäten**						
Gesamt	**69,7**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**
Zeitraum der Aktivität								
nächste 1-2 Jahre	43,7	52,0	59,3	71,4	85,7	40,0	50,0	12,5
längerfristig	41,2	60,0	52,5	28,6	28,6	80,0	50,0	87,5
Gebiet								
Burbach	54,6	76,0	83,1	57,1	71,4	80,0	71,4	87,5
Klarenthal	10,9	18,0	13,6	28,6	14,3	20,0	21,4	12,5
Gersweiler	4,2	6,0	3,4	14,3	14,3	0,0	7,1	0,0
Branche								
Industrie	4,2	6,0	6,8	14,3	14,3	20,0	0,0	12,5
Handwerk	7,6	8,0	10,2	14,3	28,6	0,0	14,3	25,0
Handel	18,5	26,0	28,8	28,6	14,3	20,0	14,3	12,5
Dienstleistung	35,3	52,0	50,8	28,6	42,9	60,0	57,1	50,0
sonstiges	4,2	8,0	3,4	14,3	0,0	0,0	14,3	0,0
Planungs- und Entwicklungshemmnisse aktuell und zukünftig (Mehrfachnennungen)								
Genehmigungen und Auflagen	17,6	30,0	25,4	57,1	28,6	60,0	28,6	37,5
Ver- und Entsorgungs-möglichkeiten	4,2	6,0	5,1	28,6	14,3	20,0	7,1	25,0
Betriebsausweitungen	13,4	24,0	23,7	14,3	14,3	60,0	21,4	50,0
Flächenangebot	14,3	26,0	22,0	28,6	0,0	40,0	35,7	37,5
Arbeitskräftemangel	21,0	30,0	32,2	42,9	42,9	40,0	42,9	37,5
Nachfolge/Betriebsüber-gabe	7,6	8,0	6,8	42,9	42,9	40,0	28,6	25,0

Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen –

In den nächsten Jahren erwarten weitere 15 Betriebe, dass es bei ihnen zu Planungs- und Entwicklungshemmnissen kommen wird. Der Arbeitskräftemangel wird auch zukünftig als Problem gesehen (22 Nennungen). Aufgeholt hat aber der Punkt „Genehmigungen und Auflagen“, auf den jetzt 22 Nennungen entfallen. Diese Befürchtungen haben vor allem die Firmen aus der Industrie und dem Handwerk. Verschärfte Umweltauflagen, Vorgaben zum Mitarbeiterschutz und ähnliches könnten Ursachen für diese Einschätzung sein.

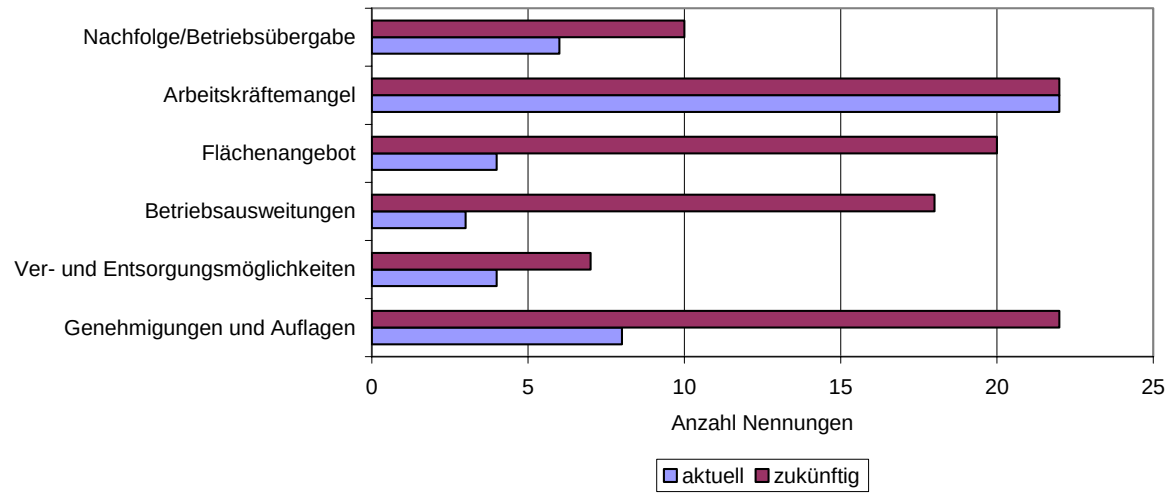
Entwicklungshemmnisse werden auch bei möglichen Expansionen/Betriebserweiterungen gesehen. Auch hier wieder verstärkt von Firmen aus den Bereichen Industrie und Handwerk. Denn 20 Nennungen entfallen jetzt auf den Punkt Flächenangebot und 18 Nennungen auf die Betriebsausweitungen. Dies sind Topics, bei denen die Stadtverwaltung präventiv mit einer vorausschauenden Gewerbegebietspolitik handeln muss. Denn solchen Entwicklungshemmnissen begegnen Firmen oft mit einer Verlagerung ihres Standortes. Für die Stadt würde dies mehr Arbeitslosigkeit und entgangene Gewerbesteuereinnahmen bedeuten.

Von den anderen Betrieben, wird bereits jetzt schon ein Arbeitskräftemangel genannt.
Allein 22 Nennungen von 47 Nennungen insgesamt (Mehrfachnennungen) entfielen auf diesen Punkt. Aus fast allen Branchen gab es dazu Nennungen. Mit großem Abstand und nur 8 Nennungen folgt dann der Punkt „Genehmigungen und Auflagen“.

Als weitere Hemmnisse wurden von den Firmen noch folgende Punkte angeführt:

aktuell zu geringe Einnahmen, fehlende Kinderbetreuung, für Kleinbetriebe schlechte Finanzierungsmöglichkeiten, Gesetzgebung, problematische Entscheidungen im Bereich der öffentlichen Gelder, mangelnde Infrastruktur, Parkplatzsituation/Parkplätze, Problemstellung Glückspielwesen Staatsvertrag (GlüStV) der Länder, Verkehrsanbindung, zu hohe Steuerlast, Lohnnebenkosten zu hoch, Kranken- und Rentenversicherung zu hoch

Abbildung 3: Planungs- und Entwicklungshemmnisse der Unternehmen aktuell und zukünftig (Mehrfachnennungen)



Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Tabelle 7: Planungs- und Entwicklungshemmnisse nach der Branche der Unternehmen (Mehrfachnennungen)

genannte Planungs- und Entwicklungshemmnisse	insgesamt (n=119)	Branche				
		Industrie (n=10)	Handwerk (n=14)	Handel (n=30)	Dienst-leistung (n=55)	sonstige (n=10)
aktuell						
Genehmigungen und Auflagen	8	1	1	1	4	1
Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten	4	2	0	0	2	0
Betriebsausweitungen	3	0	0	1	2	0
Flächenangebot	4	1	0	1	1	1
Arbeitskräftemangel	22	3	3	4	10	2
Nachfolge/Betriebsübergabe	6	1	1	1	3	0
zukünftig						
Genehmigungen und Auflagen	22	4	6	5	5	2
Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten	7	2	1	1	3	0
Betriebsausweitungen	18	2	2	7	7	0
Flächenangebot	20	3	0	9	6	2
Arbeitskräftemangel	22	3	4	2	11	2
Nachfolge/Betriebsübergabe	10	3	2	1	3	1

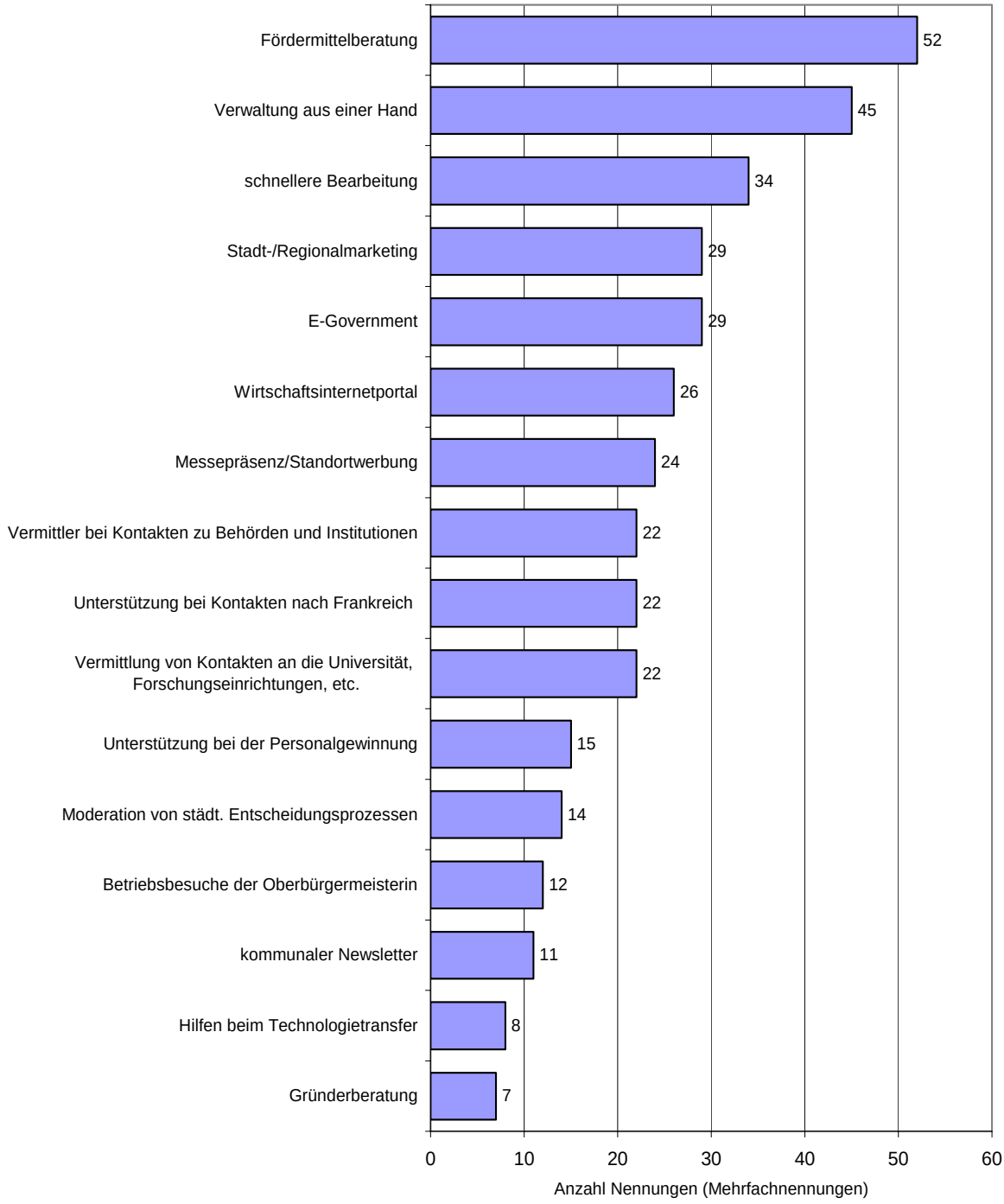
Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

4.3 Anforderungen an die Wirtschaftsförderung und Stadtverwaltung

Das Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt der Landeshauptstadt Saarbrücken ist Dienstleister für die Unternehmen und Betriebe in der Landeshauptstadt Saarbrücken. Hauptaufgabe ist die wirtschaftliche und arbeitsmarktspezifische Förderung des Standorts Saarbrücken. Die Bestandsbetreuung und -pflege sind primäre Aufgabenstellungen des Amtes. Inwieweit die Firmen mit den Angeboten des Amtes zufrieden sind bzw. welche Aufgaben sie vermissen, sollte mit weiteren Fragen ermittelt werden, um das Angebot und die Dienstleistungsfunktion der Wirtschaftsförderung kontinuierlich zu verbessern.

Ganz oben steht bei den Unternehmen der Wunsch nach einer Fördermittelberatung (52 Nennungen) durch die Wirtschaftsförderung. Vor dem Hintergrund, dass es vielfältige, teils nur schwer durchschaubare Förderprogramme von Banken, Bund und Land bzw. der Europäischen Union gibt, ist dieser Wunsch verständlich. Das Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt wird sich dieser Aufgabe stellen und einen eigenen Förderratgeber erstellen und Jungunternehmern an die Hand geben.

Abbildung 4: „Service“-Leistungen der Wirtschaftsförderung, von denen die Unternehmen profitieren würden (Anzahl Nennungen, Mehrfachantworten)



Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Es folgt dann mit 45 Nennungen „die Verwaltung aus einer Hand“. Das heißt, bei allen Kontakten mit der Verwaltung - und diese können nach Sachlage sehr vielfältig sein - wird eine zentrale Anlaufstelle gewünscht. Zielvorstellung ist, verwaltungsinterne Prozesse zu beschleunigen und effektiver zu gestalten. Zwischenzeitlich wurde im Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt eine Dienstleisterstelle eingerichtet, die diese Funktionen wahrnimmt.

Damit Hand in Hand geht der Wunsch nach einer schnelleren Bearbeitung der Vorgänge durch die Verwaltung (34 Nennungen).

Den Befragten Firmen West sind dagegen „Hilfen beim Technologietransfer“ (8 Nennungen) und die „Gründerberatung“ (7 Nennungen) am unwichtigsten.

Aufgesplittet nach den einzelnen Branchen zeigt sich partiell eine andere Schwerpunktsetzung.

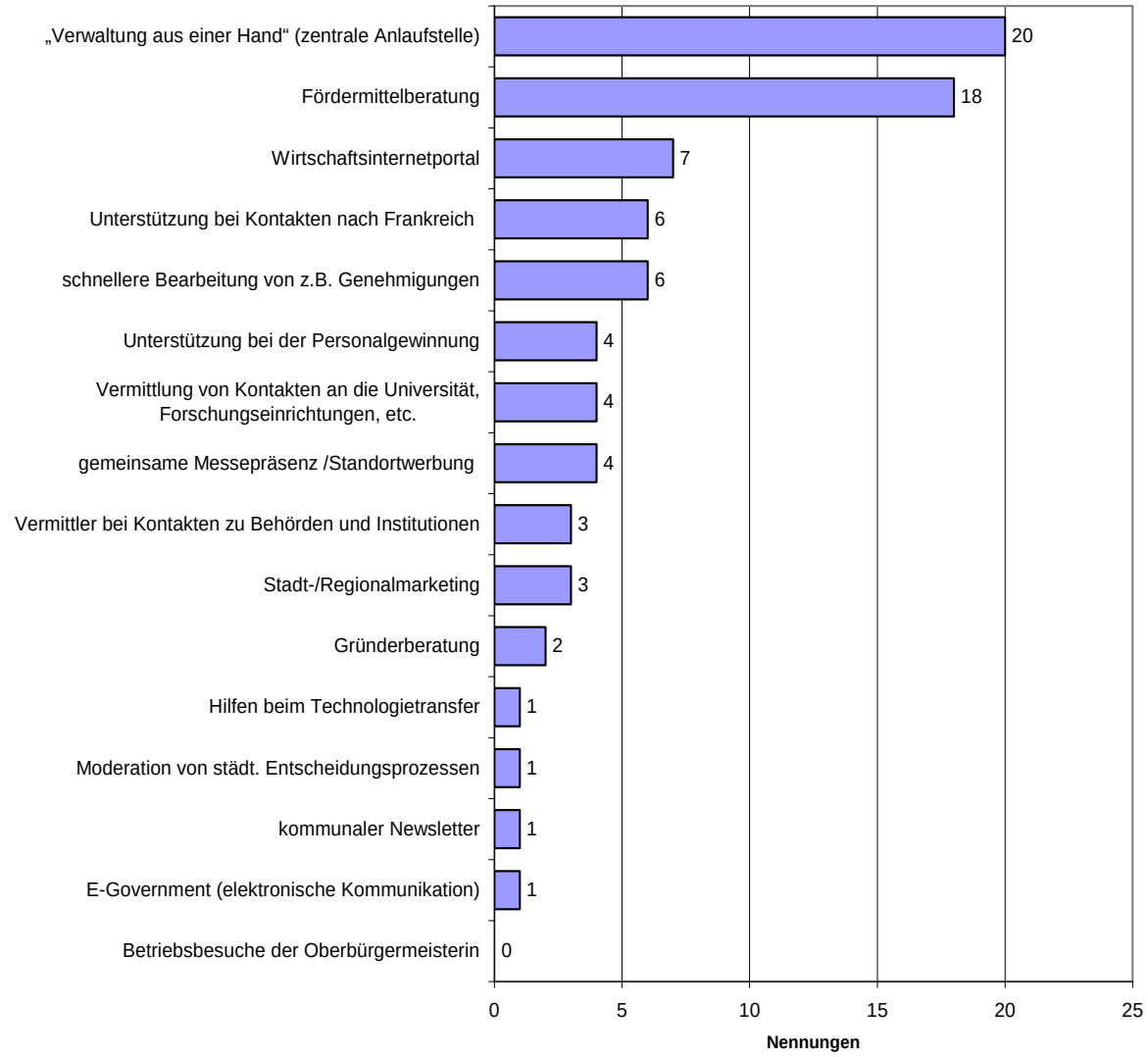
Tabelle 8: Art der „Service“-Leistungen in % der Nennungen der jeweiligen Branche

Art der Service-Leistung	Branche					Gesamt
	Industrie	Handwerk	Handel	Dienstleistung	sonstiges	
Fördermittelberatung	16,7	13,5	15,3	12,7	15,6	14,0
Verwaltung aus einer Hand	10,0	15,4	11,8	11,0	15,6	12,1
schnellere Bearbeitung	3,3	9,6	14,1	6,4	15,6	9,1
E-Government	6,7	5,8	5,9	9,8	6,3	7,8
Stadt-/Regionalmarketing	2,0	4,0	5,0	14,0	4,0	7,8
Wirtschaftsinternetportal	6,7	5,8	7,1	7,5	6,3	7,0
Messepräsenz/Standortwerbung	10,0	7,7	4,7	6,9	3,1	6,5
Vermittlung von Kontakten an die Universität, Forschungseinrichtungen, etc.	6,7	3,8	7,1	6,4	3,1	5,9
Unterstützung bei Kontakten nach Frankreich	3,0	6,0		12,0	1,0	5,9
Vermittler bei Kontakten zu Behörden und Institutionen	1,0	3,0	8,0	6,0	4,0	5,9
Unterstützung bei der Personalgewinnung	1,0	1,0	6,0	7,0		4,0
Moderation von städt. Entscheidungsprozessen	3,3	3,8	3,5	4,6	0,0	3,8
Betriebsbesuche der Oberbürgermeisterin	1,0	1,0	1,0	8,0	1,0	3,2
kommunaler Newsletter	3,3	1,9	7,1	1,7	0,0	3,0
Hilfen beim Technologietransfer	2,0	1,0		5,0		2,2
Gründerberatung	0,0	1,9	0,0	2,9	3,1	1,9
Nennungen Branche insgesamt	30	52	85	173	32	372

Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

„Time is money“ und eine gute Beratung spart viel Geld, darin sind sich alle Branchen einig und nennen die Fördermittelberatung dementsprechend häufig. Es rücken dann aber durchaus branchenspezifische Wünsche in den Vordergrund. So ist den Befragten aus der Industrie „eine gemeinsame Messepräsenz/Standortwerbung von Betrieben und Stadt“ genauso wichtig, wie die „schnellere Bearbeitung“.
Den Firmen aus dem Dienstleistungsbereich ist das „Stadt- und Regionalmarketing“, also das Hinweisen und Werben für den Dienstleistungsbereich, sogar am wichtigsten, noch vor der „Fördermittelberatung“. An dritter Stelle folgt dann die „Unterstützung bei Kontakten nach Frankreich“. Aber auch bei den Services aus dem Mittelfeld der Bewertung fallen Unterschiede auf. So hat die Serviceleistung „Vermittler bei Kontakten zu Behörden und Institutionen“ oder die „Unterstützung bei der Personalgewinnung“ für Handel und Dienstleistung eine wesentlich größere Bedeutung als für Industrie und Handwerk. Nicht ganz unwichtig ist den Firmen des Dienstleistungsbereiches z.B. auch die „Betriebsbesuche durch die Oberbürgermeisterin“, während dies für die anderen Branchen so gut wie keine Bedeutung hat. Ein Hinweis darauf, dass die Firmen aus dem Dienstleistungsbereich sich wohl nicht ausreichend berücksichtigt fühlen.

Abbildung 5: Wichtigste Maßnahme möglicher „Service“-Leistungen der Verwaltung



Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Neben diesen vorgegebenen Serviceleistungen hatten die Firmen selbst noch die Möglichkeit, aus ihrer Sicht für sie wichtige Angebote und Dienstleistungen zu nennen.

Insgesamt gab es 30 Nennungen, die sich Bereichen zu ordnen lassen.

Zum einen geht es um die **Gewerbegebiete** selbst. Neben fehlender Infrastruktur wie Briefkasten, Mediziner, Optiker, Sport-Fitnessstudio, gab es auch einzelne Nennungen für mehr Sicherheit durch mehr Polizeipräsens und Sauberkeit. Auch eine direktere Busanbindung oder Parkplätze wurden gefordert.

Ein zweiter großer Bereich könnte mit **Kontakte/Informationen** beschrieben werden. Zum einen wurden Möglichkeiten von Unternehmensstammtischen, Unternehmerbörsen oder sonstigen Treffen z.B. einmal halbjährlich auch mit anderen Akteuren gefordert, um sich über konkrete Probleme, bestimmte Teilbereiche z.B. Integration, Verbesserung des Standortes z.B. Vermarktung der Saarterrassen als Markenzeichen, verbesserte Berichterstattung über die Unternehmen zu informieren und sich auszutauschen.

Der dritte Bereich betraf den **Umgang mit den Behörden**. Es wurde der Wunsch nach einfacherer Handhabung im Umgang mit Behörden, unkompliziertere Wege oder weniger bürokratischer Aufwand genannt.

Vor dem Hintergrund, dass bei allem Wünschenswerten Prioritäten gesetzt werden müssen, denn nicht alles ist auf einmal realisierbar, waren die Firmen noch aufgefordert, die für sie wichtigste Serviceleistung zu benennen.
Wichtigste Maßnahme wäre die Verwaltung aus einer Hand (zentrale Anlaufstelle) 20 Nennungen gefolgt von der Fördermittelberatung mit 18 Nennungen.

Dies zeigt, dass die vom Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt neu ergriffenen Maßnahmen genau in die richtige Richtung gehen.
So wurde im Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt eine Dienstleisterstelle eingerichtet, die die Funktion eines Kümmerers für die Unternehmen wahrnimmt und von dort die unterschiedlichen notwendigen Verwaltungsabläufe für die Firmen übernimmt und steuert. Des weiteren erstellt die Wirtschaftsförderung einen eigenen Förderratgeber, der Jungunternehmern an die Hand gegeben werden soll.

Mit großem Abstand in den Prioritäten folgt dann mit 7 Nennungen das Wirtschaftsinternetportal und mit jeweils 6 Nennungen die Unterstützung bei Kontakten nach Frankreich und die schnellere Bearbeitung z.B. von Genehmigungen.

4.4 Beurteilung der Saarbrücker Stadtverwaltung

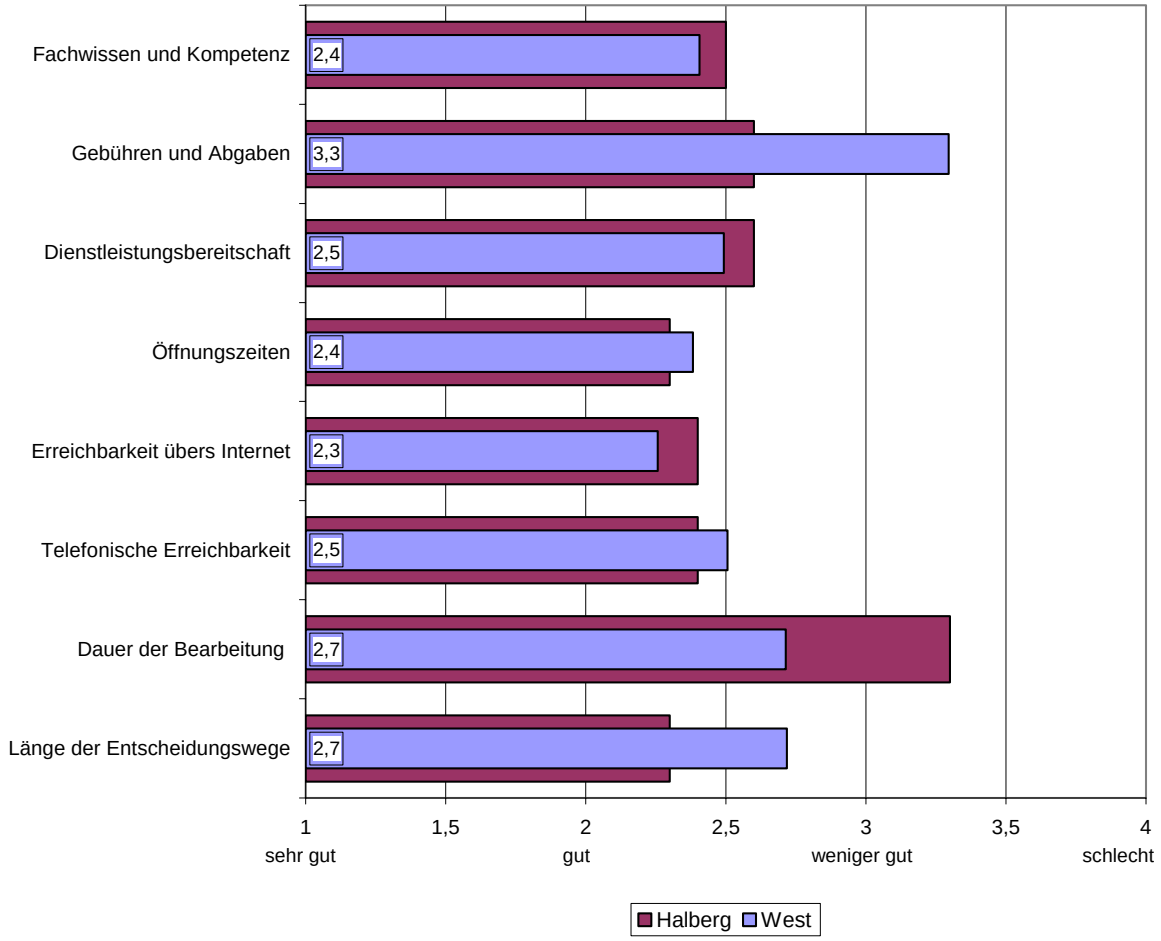
Wie die Tabelle 9 zeigt, konnten bei den einzelnen Leistungen zwischen 20 % und 35 % der befragten Unternehmen kein Urteil abgeben („kann ich nicht beurteilen“). Werden noch die Firmen hinzugezählt, die überhaupt keine Aussage bei den einzelnen Items gemacht haben, unter anderem auch, weil sie sagten, dass sie nur eine Niederlassung seien und die Kontakte von der Hauptniederlassung aus geschehen, fehlen je nach Item zwischen 26% und 42 % von den möglichen Antworten. Dies ist Ausdruck dafür, dass Kontakte zur Stadtverwaltung nicht unbedingt alltäglich sind und ist bei den gültigen Antworten angemessen zu berücksichtigen.

Tabelle 9: Beurteilung verschiedener Leistungsaspekte der Saarbrücker Stadtverwaltung

Leistungsaspekte der Saarbrücker Stadtverwaltung	sehr gut (1)		gut (2)		weniger gut (3)		schlecht (4)		gültig insgesamt		keine Beurt./ Angabe	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in % aller Befragten
Länge der Entscheidungswege	1	1,4	29	40,8	30	42,3	11	15,5	71	100,0	48	40,3
Dauer der Bearbeitung	1	1,3	31	40,3	34	44,2	11	14,3	77	100,0	42	35,3
Telefonische Erreichbarkeit	6	7,2	40	48,2	26	31,3	11	13,3	83	100,0	36	30,3
Erreichbarkeit übers Internet	7	10,0	41	58,6	19	27,1	3	4,3	70	100,0	49	41,2
Öffnungszeiten	3	3,7	47	58,0	28	34,6	3	3,7	81	100,0	38	31,9
Dienstleistungsbereitschaft	6	7,8	39	50,6	20	26,0	12	15,6	77	100,0	42	35,3
Gebühren und Abgaben	1	1,1	8	9,1	43	48,9	36	40,9	88	100,0	31	26,1
Fachwissen und Kompetenz	4	5,8	41	59,4	16	23,2	8	11,6	69	100,0	50	42,0

Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Abbildung 6: Vergleich verschiedener Leistungsaspekte der Saarbrücker Stadtverwaltung durch die befragten Unternehmen im Bezirk West und Halberg



Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Am besten mit einer Note von 2,3 wird die Erreichbarkeit übers Internet beurteilt; am schlechtesten mit einer Note von 3,3 werden die Gebühren und Abgaben beurteilt. Aus Unternehmersicht nachvollziehbar, geht es hierbei doch ums Geld. Mit einer Note von 2,7 werden relativ schwach die Länge der Entscheidungswege und damit in folgerichtig die Dauer der Bearbeitung benotet.
Ein Vergleich mit der Bewertung aus der Unternehmensbefragung in Halberg zeigt zwei deutliche Abweichung: die Gebühren und Abgabensituation wird von den Befragten in West wesentlicher schlechter beurteilt als in Halberg, dafür wird der Punkt „Dauer der Bearbeitung“ im Vergleich mit Halberg wesentlich besser beurteilt.

Zusätzlich zu den vorgegebenen Items hatten auch hier wieder die befragten Unternehmen aus ihrer Sicht Verbesserungsvorschläge zu machen. Davon machten insgesamt 34 Unternehmen gebrauch, teilweise mit mehreren Nennungen.

Am häufigsten wurde eine bessere Kundenorientierung genannt. Gefordert wurden Aspekte wie mehr Freundlichkeit, keine Arroganz, die Forderungen nach Personalschulungen, eine bessere Dienstleistungsorientierung oder Engagement/ Motivation.

Hingewiesen wurde auch auf eine schnellere Bearbeitung bzw. zu lange Bearbeitungsdauer wie auch schon die schlechtere Bewertung, bei den vorgegebenen Items zeigt.

Obwohl die Aspekte der Erreichbarkeit, sei es nun telefonisch, per Telefon oder über das Internet relativ gut bewertet wurden, gab es auch hierzu noch einige Hinweise, dass dies verbesserungswürdig sei.
Es wurden aber auch ganz konkret Vorschläge gemacht, wie die Serviceleistungen der Stadt verbessert werden könnte. Genannt wurden Einführung eines Service-Samstags einmal im Monat oder, wie auch schon bei der Frage nach konkreten Services der Wirtschaftsförderung eine Anlaufstelle mit einem Ansprechpartner, der dann alles weitere erledigt/ zentrale Anlaufstelle. In diesem Zusammenhang könnte man auch die Forderung nach der Einführung eines Berater-Teams bzw. einer Kompetenzstelle sehen. Verbesserung des Informationsflusse durch E-Mail oder einer Servicenummer waren weitere Vorschläge.

Es gab aber auch Tröstliches. So wurde darauf hingewiesen, dass es je nach Behörde sehr unterschiedlich sei, sich aber vieles schon verbessert habe.

4.5 Kontakte nach Frankreich und Luxemburg

Saarbrücken ist Grenzstadt zu Frankreich und ca. 60 km vom Land Luxemburg entfernt. Die Staatsgrenze sollte in einem vereinten Europa eigentlich kein Hindernis mehr darstellen. Doch die alltägliche Erfahrung zeigt, dass Sprachprobleme, unterschiedliche Rechtssysteme oder auch unterschiedliche Zuständigkeiten von Behörden und Institutionen im jeweiligen Nachbarland wirtschaftliche Aktivitäten dort erschweren. So lag auch bei der Frage nach möglichen Services der Wirtschaftsförderung von den Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich der Punkt „Unterstützung bei Kontakten nach Frankreich“ an dritter Stelle und auch bei den Prioritäten wurde dieser Service, zwar mit einem gewissen Abstand zu den beiden wichtigsten Punkten, als viertwichtigste Maßnahme eingestuft. Zum anderen wohnen auch jenseits der Grenze potenzielle Nachfrager für die von den Unternehmen produzierten Güter oder angebotenen Dienstleistungen.

Von den 119 Firmen haben 4 Firmen diese Frage nicht beantwortet. Von den dann verbleibenden 115 Unternehmen haben 59 Unternehmen keine Kontakte und planen auch keine geschäftlichen Aktivitäten jenseits der Grenze. Fast genauso viele Unternehmen (50) haben bereits aktuell Kontakte nach Frankreich und/oder Luxemburg und 10 Unternehmen planen ihre geschäftlichen Unternehmen nach Frankreich und/oder Luxemburg auszudehnen. Aufgeschlüsselt nach dem Kontakt mit Frankreich und/oder Luxemburg zeigt sich, dass mit einer knappen Mehrheit 25 Firmen gleichzeitig Kontakte nach Frankreich und Luxemburg pflegen. Nur mit einem Land Kontakt haben 33 Firmen, davon 21 nur mit Luxemburg und 12 nur mit Frankreich.

Tabelle 10: Anzahl der Firmen mit Auslandsbeziehungen nach Frankreich und Luxemburg

Beziehung des Unternehmens …	Gesamt
nur mit Frankreich	12
nur mit Luxemburg	21
mit Frankreich und Lux.	25
keine Angabe des Landes	2
insgesamt	60

Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Kontakte ins benachbarte Ausland haben Unternehmen fast aus allen Branchen, bis auf die zur Kategorie „sonstige“ zusammengefassten Firmen, hauptsächlich aus den Bereichen Hotellerie/Gastronomie und freie Berufe. Mit einem Anteil von 56,7 % ist dies beim Handel im Vergleich zu den anderen Branchen besonders ausgeprägt.

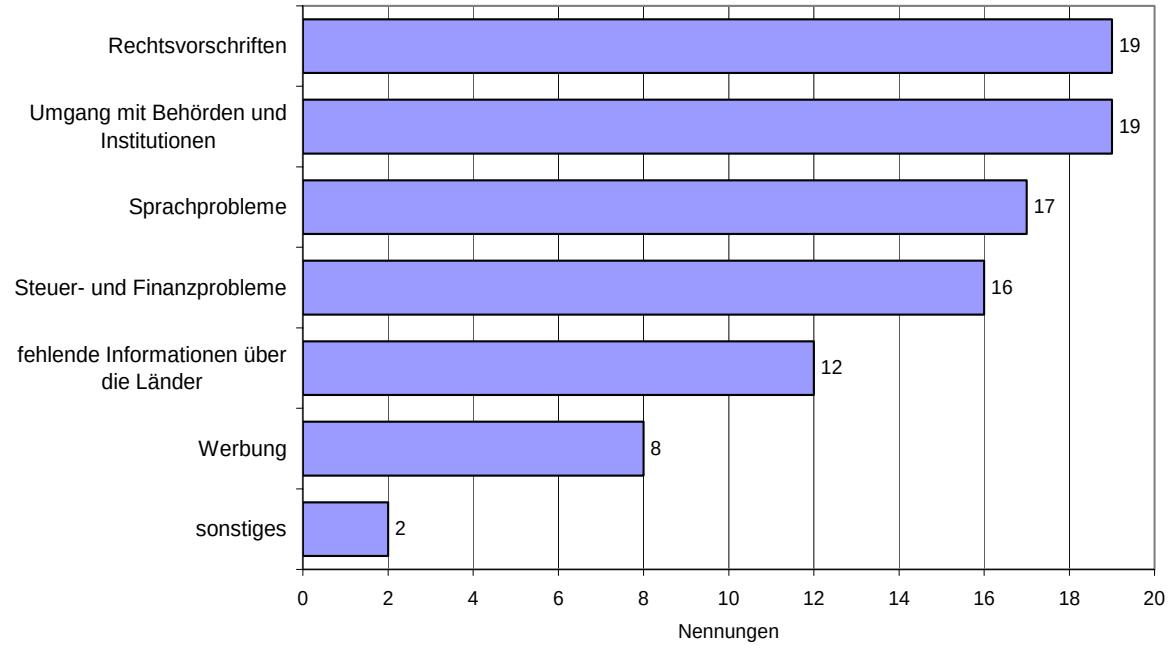
Tabelle 11: Wirtschaftliche Aktivitäten mit Frankreich/Luxemburg nach der Branche des Unternehmens

Kontakt mit Frankreich/ Luxemburg	Branche										Gesamt	
	Industrie		Handwerk		Handel		Dienstleistung		sonstiges			
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
keinen Kontakt	6	60,0	8	57,1	11	36,7	27	49,1	7	70,0	59	49,6
ja, bereits Kontakt	4	40,0	6	42,9	17	56,7	23	41,8	0	0,0	50	42,0
ja, planen Kontakt	0	0,0	0	0,0	2	6,7	5	9,1	3	30,0	10	8,4
Gesamt	10	100,0	14	100,0	30	100,0	55	100,0	10	100,0	119	100,0

Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Gefragt, was den Unternehmen, die bereits Aktivitäten mit Frankreich und Luxemburg haben bzw. solches planen, im Umgang mit den Nachbarländern die größten Probleme dabei bereitet, wurde gleich häufig mit jeweils 19 Nennungen auf die Rechtsvorschriften und den Umgang mit Behörden und Institutionen hingewiesen. Sprachprobleme folgen mit 17 Nennungen an dritter Stelle vor den Steuer- und Finanzproblemen mit 16 Nennungen. Schon deutlich nicht mehr so häufig genannt wurden fehlende Informationen über die Länder oder die Probleme bei Werbung und Marketing.

Abbildung 7: Die größten Probleme bei den wirtschaftlichen Aktivitäten im benachbarten Frankreich/Luxemburg (Mehrfachnennung)



Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

4.6 Ausbildung

Das Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt ist nicht nur für die klassische Wirtschaftsförderung verantwortlich, sondern wird auch im Rahmen seiner Möglichkeiten in der Arbeitsförderung aktiv. Hierzu existiert auch eine Kooperationsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit und der ARGE Saarbrücken. Neben der Verbesserung der allgemeinen Beschäftigungssituation in Saarbrücken gilt Auszubildenden und Personen mit besonderem Vermittlungsbedarf besonderes Augenmerk. Daher war eine Zielsetzung der Umfrage, auf einer breiteren Basis Informationen zu gewinnen die helfen können, die Integration in Ausbildung und Arbeit zu verbessern.

Von den 119 Unternehmen die geantwortet haben, hat fast jedes dritte Unternehmen keine Ausbildungserlaubnis. Hierbei handelt es sich vor allem um kleine Betriebe mit 1-9 Beschäftigten und Betriebe, die keine Angabe zur Beschäftigtenzahl gemacht haben, aus den Bereichen Dienstleistungen und Handel.
Von den 84 verbleibenden Betrieben insgesamt bilden nur 46,4 % aus. Bei der Industrie und bei den sonstigen Betrieben ist der Anteil der Firmen, die nicht ausbilden relativ gering. Überdurchschnittlich ist der Anteil der ausbildenden Firmen dagegen im Handwerk und im Handel (siehe Tabelle 12).

Nach der Unternehmensgröße (Anzahl Mitarbeiter in Saarbrücken) differenziert, zeigt sich, dass es vor allem die kleineren Betriebe sind, die nicht ausbilden, obwohl sie es dürften.

Tabelle 12: Ausbildungssituation nach der Branche der Unternehmen

Betrieb bildet aus	Branche										Gesamt	
	Industrie		Handwerk		Handel		Dienstleistung		sonstiges			
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
nein	5	83,3	5	45,5	10	45,5	19	50,0	6	85,7	45	53,6
ja	1	16,7	6	54,5	12	54,5	19	50,0	1	14,3	39	46,4
Ausbildungsfähige Betriebe insgesamt	**6**	**100,0**	**11**	**100,0**	**22**	**100,0**	**38**	**100,0**	**7**	**100,0**	**84**	**100,0**
keine Ausbildungserlaubnis	4	40,0	3	21,4	8	26,7	17	30,9	3	30,0	35	29,4
insgesamt	10	100,0	14	100,0	30	100,0	55	100,0	10	100,0	119	100,0

Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

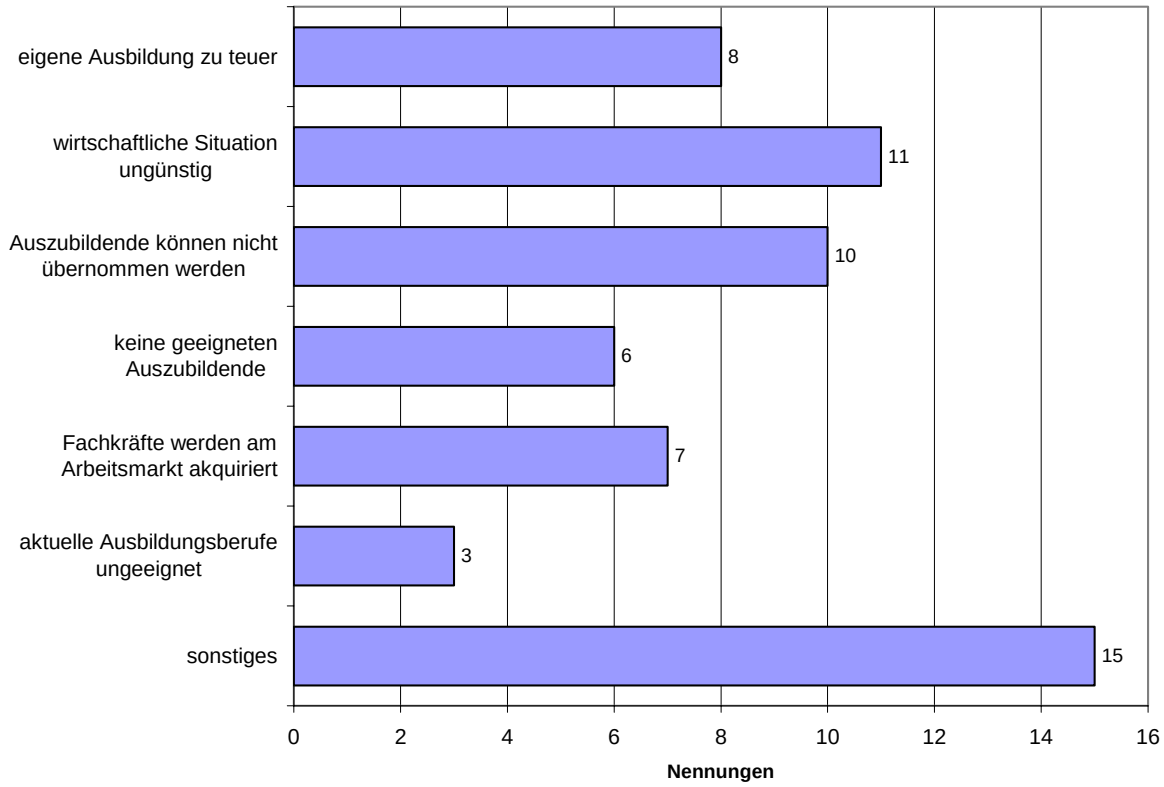
Tabelle 13: Ausbildungssituation nach Anzahl der Beschäftigten im Unternehmen

Betrieb bildet aus	Anzahl Beschäftigte in Saarbrücken										Gesamt	
	1 bis 9		10-24		25-49		50 und mehr		keine Angabe			
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
nein	26	83,9	8	27,6	2	25,0	3	42,9	6	66,7	45	53,6
ja	5	16,1	21	72,4	6	75,0	4	57,1	3	33,3	39	46,4
Ausbildungsfähige Betriebe insgesamt	**31**	**100,0**	**29**	**100,0**	**8**	**100,0**	**7**	**100,0**	**9**	**100,0**	**84**	**100,0**
keine Ausbildungserlaubnis	21	40,4	4	12,1	0	0,0	2	22,2	8	47,1	35	29,4
insgesamt	52	100,0	33	100,0	8	100,0	9	100,0	17	100,0	119	100,0

Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Wird nach den Gründen gefragt warum nicht ausgebildet wird, wird als häufigster Grund genannt, dass die wirtschaftliche Situation ungünstig sei (11 Nennungen) und dass die Auszubildenden nicht übernommen werden könnten (10 Nennungen). Gerade vor dem Hintergrund, dass es kleinere Betriebe sind, die nicht ausbilden, sind diese Antworten nachvollziehbar. Erst mit 8 Nennungen folgt dann die Aussage, dass eine Ausbildung zu teuer sei, möglicherweise auch ein Problem für kleinere Betriebe. In sieben Nennungen wurde gesagt, dass statt auszubilden die Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt akquiriert werden.

Abbildung 8: Gründe, warum es keine eigene Ausbildung gibt (Mehrfachnennung)



Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Mit 6 Nennungen wurde darauf hingewiesen, dass keine geeigneten Auszubildenden gefunden wurden. Obwohl zu Beginn eines jeden Ausbildungsjahres viele Hebel in Bewegung gesetzt werden (Lehrstellenbörse, Medienarbeit) um Auszubildende und Betriebe zusammenzubringen, ist dies sowohl für den Betrieb als auch für die Jugendlichen nicht immer erfolgversprechend. Bei den vielen sonstigen Nennungen wurden die vorher gemachten Argumente zu teuer, zu klein, kein Platz, keine personellen Kapazitäten nochmals bestätigt. Als weitere Gründe, warum nicht ausgebildet wird, wurden genannt, dass der Betriebsteil nicht ausbildet, sondern dies in der Hauptniederlassung geschieht, das überbetrieblich ausgebildet wird oder der Betrieb von seinen Aufgaben her nicht geeignet sei.

Finanzielle und personelle Ressourcen der Unternehmen sind oft Faktoren, die eine Ausbildung nicht zu lassen. Eine Möglichkeit, die Kosten der Betriebe für die Ausbildung von jungen Menschen zu reduzieren, wäre ein Ausbildungsverbund. Dieses Modell ist für 2/3 der Unternehmen, die auf diese Frage geantwortet haben, keine Alternative. Differenziert danach, ob das Unternehmen bereits ausbildet oder nicht, zeigt sich, dass für die Unterneh-

men, die nicht ausbilden, auch dieses Modell keine Möglichkeit ist, zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen.

Tabelle 14: Zustimmung zu einem Ausbildungsverbund nach der jetzigen Ausbildungssituation

im Ausbildungsverbund auszubilden	Ausbildungssituation						Gesamt	
	keine Ausbildung		bildet aus		keine Ausb.erlaubnis			
ja	10	27,8	14	37,8	8	38,1	32	34,0
nein	26	72,2	23	62,2	13	61,9	62	66,0
insg.	36	100,0	37	100,0	21	100,0	94	100,0

Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

4.7 Personalsituation

Immer häufiger liest und hört man, dass die Unternehmen nicht mehr ausreichend qualifiziertes Personal finden. Eine Ursache ist der Rückgang potenzieller ArbeitnehmerInnen durch den demografischen Wandel. Diese Situation verschärft sich, wenn nicht gleichzeitig andere Personengruppen, wie z. B. Frauen, Migranten, Ältere oder nicht ausreichend Qualifizierte dem Arbeitsmarkt zugeführt werden. Das Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt will hierbei unterstützend tätig sein. Ein Überblick, in welchen Bereichen und Branchen Arbeitskräftemangel herrscht, hilft möglicherweise, hier noch gezielter steuernd einzugreifen.

In der Vergangenheit hatte beinahe jedes zweite Unternehmen (43,0 %) Probleme bei der Personalgewinnung. Aktuell sind es 23,0 % der Firmen.

Nach der Branche aufgeschlüsselt hatten in der Vergangenheit eher die Industriebetriebe Problem bei der Personalgewinnung. Dagegen hatten die Betriebe des Handwerks im Vergleich kaum Problem. Anders sieht die aktuelle Situation aus. Aktuell haben prozentual gesehen die Unternehmen aus der Industrie, dem Dienstleistungsbereich und dem Handwerk in etwa gleich große Schwierigkeiten. Beim Handel und den sonstigen Betrieben sieht es dagegen besser aus.

Nach der Beschäftigten Zahl in Saarbrücken aufgeschlüsselt sind es eher die größeren Betriebe die sowohl in der Vergangenheit als auch aktuell Probleme bei der Personalgewinnung haben.

Tabelle 15: Probleme bei der Personalgewinnung aktuell und in der Vergangenheit nach der Branche und der Anzahl der Beschäftigten in Saarbrücken

Personalgewinnungsproblem in der Vergangenheit	Branche										Gesamt	
	Industrie		Handwerk		Handel		Dienstleistung		sonstiges			
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
ja	6	60,0	3	27,3	12	46,2	20	43,5	2	28,6	43	43,0
nein	4	40,0	8	72,7	14	53,8	26	56,5	5	71,4	57	57,0
insg.	**10**	**100,0**	**11**	**100,0**	**26**	**100,0**	**46**	**100,0**	**7**	**100,0**	**100**	**100,0**

Personalgewinnungsproblem aktuell	Branche										Gesamt	
	Industrie		Handwerk		Handel		Dienstleistung		sonstiges			
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
ja	3	30,0	3	27,3	4	16,0	12	25,5	1	14,3	23	23,0
nein	7	70,0	8	72,7	21	84,0	35	74,5	6	85,7	77	77,0
insg.	**10**	**100,0**	**11**	**100,0**	**25**	**100,0**	**47**	**100,0**	**7**	**100,0**	**100**	**100,0**

Personalgewinnungsproblem in der Vergangenheit	Anzahl Mitarbeiter in Saarbrücken										Gesamt	
	1-9		10-24		25-49		50 und mehr		keine Angabe			
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
ja	15	33,3	14	46,7	6	75,0	4	50,0	4	44,4	43	43,0
nein	30	66,7	16	53,3	2	25,0	4	50,0	5	55,6	57	57,0
insg.	**45**	**100,0**	**30**	**100,0**	**8**	**100,0**	**8**	**100,0**	**9**	**100,0**	**100**	**100,0**

Personalgewinnungsproblem aktuell	Anzahl Mitarbeiter in Saarbrücken										Gesamt	
	1-9		10-24		25-49		50 und mehr		keine Angabe			
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
ja	6	14,0	8	26,7	2	25,0	3	33,3	4	40,0	23	23,0
nein	37	86,0	22	73,3	6	75,0	6	66,7	6	60,0	77	77,0
insg.	**43**	**100,0**	**30**	**100,0**	**8**	**100,0**	**9**	**100,0**	**10**	**100,0**	**100**	**100,0**

Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Die 23 Betriebe, die Personalprobleme haben, suchen insgesamt 213 neue Mitarbeiter darunter 177 Vollzeitstellen, wobei ein Betrieb allein schon 75 Beschäftigte sucht.

Um die Vermittlung gezielter anbieten zu können, wollte die Wirtschaftsförderung den genaueren Bedarf ermittelt wissen: In welchen Tätigkeitsbereichen und für welche Tätigkeiten werden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer benötigt.

Die meisten Beschäftigten werden für den Bereich Verwaltung /Büro gesucht und für qualifizierte Tätigkeiten, wie die Tabelle 6 zeigt. Erfreulich ist, dass es sich dabei hauptsächlich um Vollzeitstellen handelt, und dies, obwohl die Befragung in die erste Zeit der Wirtschafts- und Finanzkrise fiel. Dabei ist zu bedenken, dass nicht alle Branchen gleichmäßig stark von dieser Krise betroffen sind, mit zunehmender Dauer die Krise aber auch auf andere Wirtschaftszweige übergreifen kann.

Tabelle 16: Anzahl benötigter Beschäftigter nach dem Bereich der Tätigkeit und der Art der Tätigkeit

Bereich der Tätigkeit	Art der Tätigkeit							Gesamt	
	Auszubildende	unqualifizierte Tätigkeiten		Qualifizierte Tätigkeiten		Management/ Leitung			
	insg.	insg.	dar. Vollzeit	insg.	dar. Vollzeit	insg.	dar. Vollzeit	insg.	dar. Vollzeit
Produktion	3	6	6	10	10			19	16
Vertrieb/Verkauf	2	5	5	23	23	2	2	32	30
Verwaltung/Büro	1			91	75	10	10	102	85
allgm. Dienstleistungen		5	2	18	17	8	8	31	27
Forschung und Entwicklung				2	2			2	2
betreuen, beraten, lehren		5	5	6	6	1	1	12	12
sonstiges				5	5	10		15	5
insg.	6	21	18	155	138	31	21	213	177

Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

4.8 Kinderbetreuung

Immer mehr Betriebe erkennen, dass sie nur dann motivierte und leistungsbereite Beschäftigte finden, wenn diese Familie und Beruf vereinbaren können. Und immer mehr junge Leute sehen familienbewusste Personalpolitik als ganz starkes Argument bei der Entscheidung für einen Arbeitgeber an. "Familienbewusstsein ist zu einem ganz harten Faktor im Kampf um Arbeitskräfte geworden", stellte Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen bei der 10. Zertifikatsverleihung zum audit berufundfamilie fest.[1]

Eine wichtige Voraussetzung dafür sind ausreichende Betreuungsplätze für Kinder. Um diesen Prozess zu unterstützen, wollte das Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt von den Unternehmen wissen, wie sich die Situation aktuell darstellt und welche Anstrengungen die Unternehmen selbst dazu bereits ergriffen haben.

Eine Kinderbetreuung in der Nähre wäre für 38 Betriebe vorteilhaft. Besonders für die Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich (47,1 %) und die sonstigen Betriebe (44,4 %) wäre dies von Vorteil. Nach der Größe des Unternehmens differenziert sind es eher die kleinen und mittleren Betriebe, die darin einen Vorteil sehen.

[1] http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Magazine/MagazinSozialesFamilieBildung/066/t4-audit-familie-und-beruf-im-bmwi.html

Tabelle 17: Wunsch nach Kinderbetreuungsmöglichkeit in der Nähe des Unternehmen nach der Branche und der Anzahl der Beschäftigten in Saarbrücken

Kinderbetreuungsmöglichkeit in der Nähe von Vorteil	Branche										Gesamt	
	Industrie		Handwerk		Handel		Dienstleistung		sonstiges			
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
ja	3	37,5	2	16,7	5	17,9	24	47,1	4	44,4	38	35,2
nein	5	62,5	10	83,3	23	82,1	27	52,9	5	55,6	70	64,8
insg.	8	100,0	12	100,0	28	100,0	51	100,0	9	100,0	108	100,0

Kinderbetreuungsmöglichkeit in der Nähe von Vorteil	Anzahl Mitarbeiter										Gesamt	
	1 bis 9		10-24		25-49		50 und mehr		keine Angabe			
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
ja	17	34,0	14	45,2	1	12,5	2	25,0	4	36,4	38	35,2
nein	33	66,0	17	54,8	7	87,5	6	75,0	7	63,6	70	64,8
insg.	50	100,0	31	100,0	8	100,0	8	100,0	11	100,0	108	100,0

Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

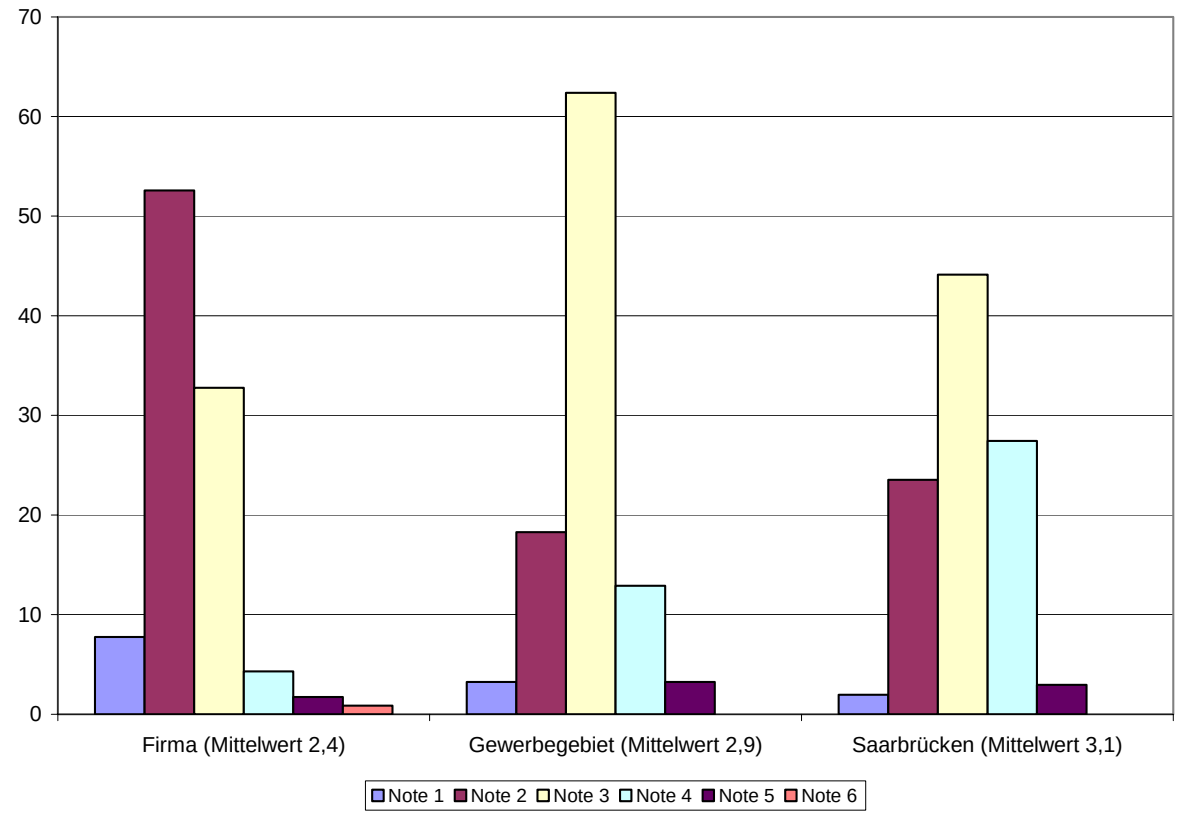
Die Kinderbetreuung ist die wichtigste Vorraussetzung, damit Familie und Beruf miteinander vereinbart werden können. Für die Unternehmen könnte es daher ein Wettbewerbsvorteil um geeignete Mitarbeiter sein, wenn sie selbst den Mitarbeiterinnen und natürlich auch den Mitarbeitern Hilfen bei der Kinderbetreuung anbieten.
Fast 2/3 der 119 Betriebe bieten keine besonderen Hilfen für die Kinderbetreuung an.
Von den verbleibenden Betrieben wird am häufigsten durch flexible Arbeitszeiten und Urlaubsregelungen versucht Eltern bei der Kinderbetreuung zu unterstützen. Nur vereinzelt gibt es eine finanzielle Unterstützung für die Eltern. Zwei Firmen sagten, dass sie selbst eine Kinderbetreuung anbieten. Bei den sonstigen Nennungen wurde noch darauf hingewiesen, dass die Möglichkeit der Heimarbeit besteht. Explizit wurde aber auch genannt, dass man eine 1-Mann/Frau-Firma sei und daher keinen Bedarf hätte bzw. generell kein Bedarf besteht.

4.9 Zukunftsaussichten

Investitionen oder Personaleinstellungen werden von den Firmen nur dann getätigt und damit der Wirtschaftsstandort Saarbrücken gestärkt, wenn die Zukunftserwartungen positiv sind, nicht nur für das eigene Unternehmen, sondern auch für den momentanen Standort bzw. die Gesamtstadt.

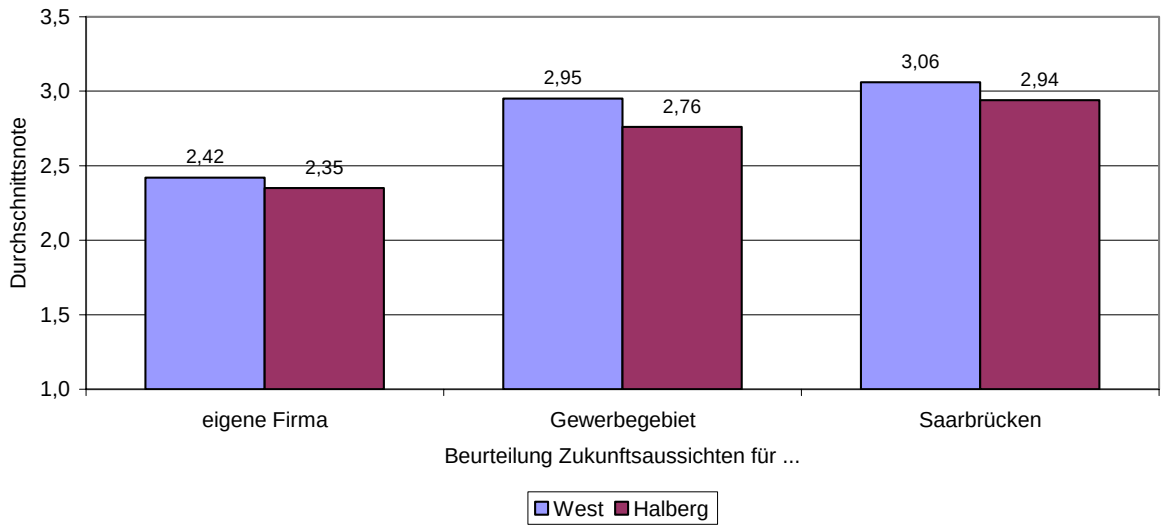
Abbildung 9 zeigt, dass die Zukunftserwartungen für die eigene Firma mit der Note 2,4 am positivsten bewertet werden. Die Aussichten für das Gewerbegebiet fällt mit einer Durchschnittsnote von fast 3 (2,95) schon etwas ab. Für die Gesamtstadt wird die Note 3,06 vergeben. Ein Vergleich mit der Beurteilung der Befragten aus Halberg zeigt in allen 3 Beurteilungen etwas schlechtere Durchschnittswerte, was auf Grund der mittlerweile hereingebrochenen Wirtschafts- und Finanzkrise vielleicht auch zu erwarten gewesen wären. Statistische Test zeigen aber, dass die Abweichungen noch nicht so groß sind, als dass sie sich signifikant unterscheiden. Das heißt, die Befragten in Halberg und West kommen zu der gleichen Beurteilung. Inwieweit tatsächlich die Wirtschafts- und Finanzkrise, die Beurteilung der Befragten in West beeinflusst hat, kann nicht beantwortet werden, da dazu eine Messung vor der Krise nötig gewesen wäre, die nicht vorliegt.

Abbildung 9: Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung der Firma, des Gewerbegebietes und der Gesamtstadt



Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Abbildung 10: Vergleich der Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung der Firma, des Gewerbegebietes und der Gesamtstadt in Halberg und West



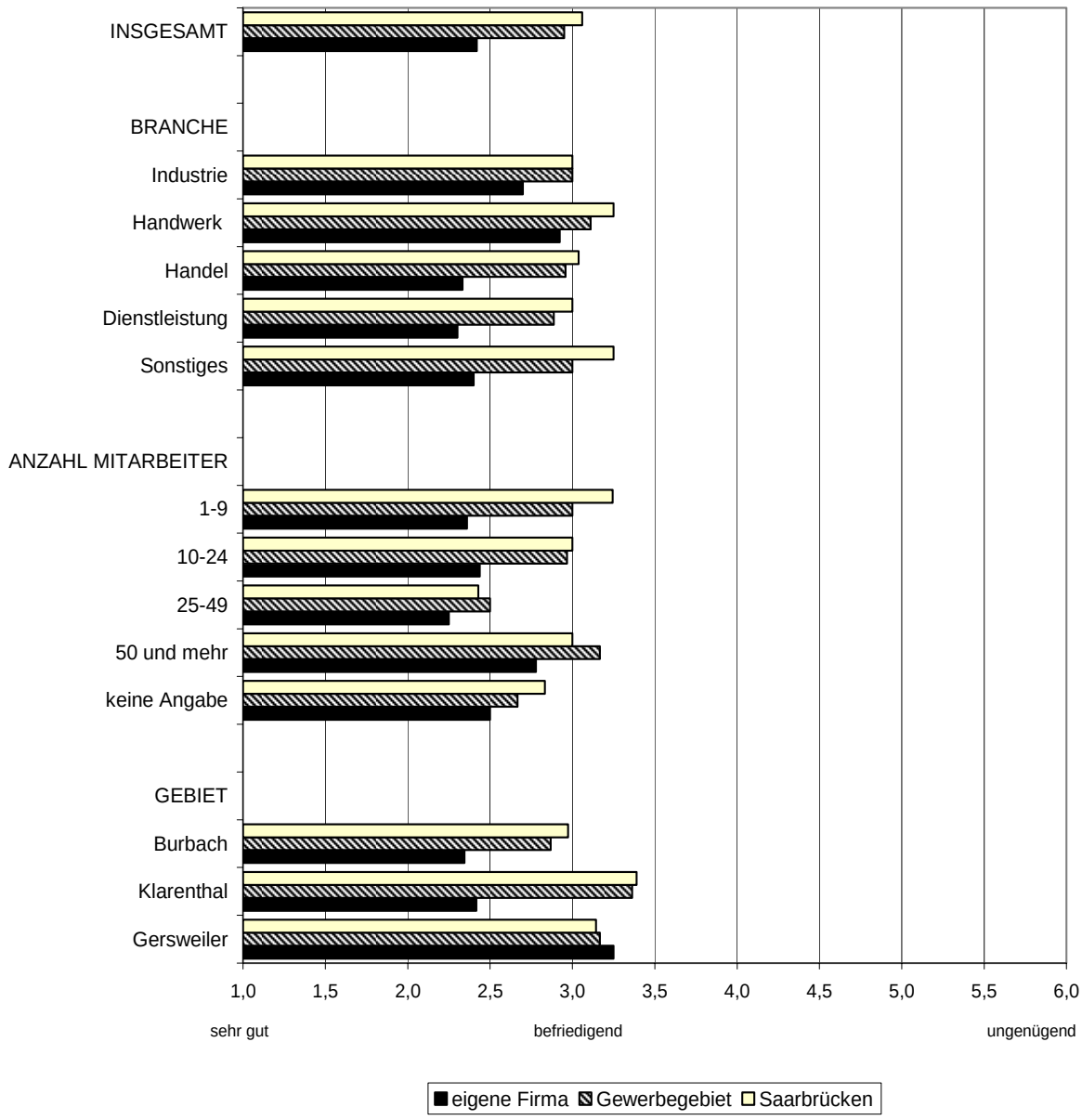
Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Aufgegliedert nach wichtigen Einflusskriterien wie z.B. die Branche, die Anzahl der Beschäftigten oder das Gewerbegebiet ergaben sich folgende Erkenntnisse.

Die befragten Unternehmen aus dem Bereich Handwerk und Industrie beurteilen, die zukünftige Entwicklung tendenziell (aber noch nicht signifikant) schlechter als die übrigen Firmen. Eine Ursache ist sicherlich die Wirtschafts- und Finanzkrise, da die Firmen aus der Industrie, insbesondere auch dann, wenn sie exportieren, davon stärker betroffen sind als andere Branchen. Bei den Handwerkern geschieht dies aus Sorge um die zurückgehende Kaufkraft der Firmen, der Bevölkerung oder der öffentlichen Institutionen. Bei der Beurteilung des Gewerbegebietes und der Gesamtstadt Saarbrücken gleichen sich die Beurteilung weiter an.
Differenziert nach der Anzahl Mitarbeiter in Saarbrücken sind es Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten, die die eigene zukünftige Entwicklung pessimistischer einschätzen.

Nach dem Gebiet differenziert beurteilen die Befragten Unternehmen aus Gersweiler ihre eigene Entwicklung relativ schlecht. Zu beachten ist auch hier wieder die geringe Zahl von 9 Betrieben, die sich beteiligt haben. Die Firmen aus Klarenthal beurteilen dagegen die Entwicklung des Gewerbegebietes und der Gesamtstadt am schlechtesten.

Abbildung 11: Entwicklung der wirtschaftlichen Entwicklung nach ausgewählten Merkmalen (Schulnoten 1-6)



Quelle: Unternehmensbefragung West 2009
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Anlage: Fragebogen

Saarbrücker Wirtschaftsförderung - Unternehmensbefragung 2009
Gewerbebetriebe Bezirk West

Angaben zum Unternehmen

Betrieb/Rechtsform:_____ ☐1 Einzelbetrieb/Hauptniederlassung ☐2 Zweigniederlassung/Filiale

Straße:_____ Gewerbegebiet:_____

Tel.:_____ Fax:_____

E-Mail:_____Homepage:_____

Kontaktperson im Betrieb:_____

Frage 1: Welcher Branche ist Ihr Unternehmen zuzuordnen?

☐1 Industrie ☐2 Handwerk ☐3 Handel ☐4 Dienstleistung ☐5 Hotellerie/Gastronomie

☐6 freie Berufe ☐7 sonstiges (bitte nennen):_____

Frage 2: Seit wann ist das Unternehmen in Saarbrücken und im jetzigen Gewerbegebiet ansässig?

a: in Saarbrücken ansässig seit (Jahr):_____

b: im jetzigen Gewerbegebiet ansässig seit (Jahr):_____

Frage 3: Wie beurteilen Sie folgende Standortbedingungen in Ihrem Gewerbegebiet?
(Bitte Schulnoten von 1 sehr gut bis 6 ungenügend)

	Note		Note		Note
Beleuchtung	☐	Gestaltung, Aussehen (äußerer Eindruck)	☐	Nähe zu Zulieferern/unternehmensbezogenen Dienstleistungen	☐
Parkplatzsituation	☐	Sauberkeit	☐	Erreichbarkeit durch Kunden	☐
Hinweisschilder, Beschilderung etc.	☐	Straßenzustand	☐	Größe und Zuschnitt der Grundstücke	☐
Flächenangebot	☐	öffentliche Lasten (Abgaben u. Steuern)	☐	Grundstückspreise	☐
Lage des Gewerbegebietes	☐				
Verkehrsanbindung: Pkw	☐				
Lkw	☐				
ÖPNV u. Bahn (DB)	☐				

Frage 4: Was ist in Ihrem Gewerbegebiet zu verbessern?
Beginnen Sie bitte mit der für Sie wichtigsten Maßnahme.

1._____

2._____

3._____

Frage 5: Wie beurteilen Sie ganz allgemein die Bedingungen für Unternehmen, sich in Saarbrücken anzusiedeln? Geben Sie wie in der Schule bitte Noten von 1 sehr gut bis 6 ungenügend.

Note: ____

Was sind aus Ihrer Sicht dabei die drei größten Probleme?

1._____

2._____

3._____

Frage 6: Haben Sie aktuell bzw. erwarten Sie in den nächsten Jahren Planungs- und Entwicklungshemmnisse? (mehrere Nennungen möglich)

	aktuell	in den nächsten Jahren
durch Genehmigungen und Auflagen (z. B. Umwelt, Bau, Brandschutz)	☐1	☐1
bei Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten	☐1	☐1
bei Betriebsausweitungen	☐1	☐1
beim Flächenangebot	☐1	☐1
durch Arbeitskräftemangel	☐1	☐1
bei Nachfolgeregelungen und Betriebsübergaben	☐1	☐1

sonstiges (bitte nennen): _____

Frage 7: Planen Sie in den nächsten 1-2 Jahren bzw. längerfristig folgende Aktivitäten? (mehrere Nennungen möglich)

	nächste 1-2 Jahre	längerfristig
Betriebserweiterung	☐1	☐1
Betriebsschließung	☐1	☐1
Steigerung der Beschäftigtenzahlen	☐1	☐1
Personalreduzierungen	☐1	☐1
Ausgliederung von Betriebsteilen	☐1	☐1
Standortverlagerung des Unternehmens	☐1	☐1
Standortverlagerung von Betriebsteilen	☐1	☐1

Frage 8a: Von welchen der folgenden „Service"leistungen der kommunalen Verwaltung würden Sie profitieren? (mehrere Nennungen möglich)

☐1 1. Fördermittelberatung
☐1 2. „Verwaltung aus einer Hand" (zentrale Anlaufstelle)
☐1 3. E-Government (elektronische Kommunikation)
☐1 4. schnellere Bearbeitung von z. B. Genehmigungen
☐1 5. Messepräsenz/Standortwerbung gemeinsam von Stadt u. Betrieben
☐1 6. Gründerberatung
☐1 7. Wirtschaftsinternetportal
☐1 8. kommunaler Newsletter
☐1 9. Vermittlung von Kontakten an die Universität, Forschungseinrichtungen etc.
☐1 10. Moderation von städt. Entscheidungsprozessen
☐1 11. Stadt-/Regionalmarketing
☐1 12. Hilfen beim Technologietransfer
☐1 13. Unterstützung bei Kontakten nach Frankreich
☐1 14. Vermittler bei Kontakten zu Behörden und Institutionen
☐1 15. Betriebsbesuche der Oberbürgermeisterin
☐1 16. Unterstützung bei der Personalgewinnung

Frage 8b: Folgende Angebote oder Dienstleistungen fehlen und sollten angeboten werden: (Nennen Sie bitte Ihre eigenen Vorstellungen)

17._____

18._____

19._____

Frage 8c: Welche der oben genannten Serviceleistungen (1-19) ist für Sie am wichtigsten?

Nummer:_____

Frage 9a: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte der Saarbrücker Stadtverwaltung?
(Bitte nur ein Kreuz pro Zeile)

	sehr gut	gut	weniger gut	schlecht	kann ich nicht beurteilen
- Länge der Entscheidungswege	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
- Dauer der Bearbeitung	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
- Telefonische Erreichbarkeit	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
- Erreichbarkeit übers Internet	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
- Öffnungszeiten	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
- Dienstleistungsbereitschaft	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
- Gebühren und Abgaben	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5
- Fachwissen und Kompetenz	☐1	☐2	☐3	☐4	☐5

Frage 9b: Was könnte aus Ihrer Sicht im Umgang mit der Stadtverwaltung verbessert werden?

_____

_____

Frage 10: Haben oder planen Sie geschäftliche Aktivitäten in Frankreich/Luxemburg bzw. mit französischen/luxemburgischen Partnern?

☐1 nein, habe und plane auch keine geschäftlichen Aktivitäten → weiter mit Frage 11

☐2 ja, habe bereits geschäftliche Aktivitäten mit
☐1 Frankreich ☐2 Luxemburg

☐3 ja, plane geschäftliche Aktivitäten mit
☐1 Frankreich ☐2 Luxemburg

→ **Falls ja, was sind Ihre größten Probleme dabei?**

☐1 Sprachprobleme ☐1 Umgang mit Behörden und Institutionen ☐1 Steuer- u. Finanzprobleme
☐1 Rechtsvorschriften ☐1 fehlende Informationen über die Länder ☐1 Werbung u. Marketing

☐1 sonstiges (bitte nennen):_____

Frage 11: Wie viele Mitarbeiter/innen beschäftigt Ihr Unternehmen in diesem Gewerbegebiet bzw. im gesamten Stadtgebiet?

Beschäftigte im Gewerbegebiet: ____ Pers. insg.
Beschäftigte in Saarbrücken insg: ____ Pers. insg.

Frage 12: Bilden Sie zurzeit aus?

Nein, wir bilden nicht aus, da

☐1 der Betrieb keine Ausbildungsberechtigung hat

Der Ausbildungsbetrieb hat eine Ausbildungsberechtigung, aber (mehrere Antworten möglich):
☐1 eine eigene Ausbildung ist zu teuer
☐1 die wirtschaftliche Situation ist zu ungünstig
☐1 Auszubildende könnten nicht übernommen werden
☐1 die aktuellen Ausbildungsberufe sind ungeeignet
☐1 Bedarf an Fachkräften wird am Arbeitsmarkt akquiriert
☐1 keine geeigneten Auszubildenden gefunden

☐1 sonstige Gründe (bitte notieren): _____

Ja, wir haben (Anzahl) _____ Auszubildende

Frage 13: Werden Auszubildende grundsätzlich nach der Ausbildung übernommen?

☐₁ ja ☐₂ nein

Frage 14: Könnten Sie sich vorstellen, im Verbund mit anderen Unternehmen auszubilden?

☐₁ ja ☐₂ nein

Frage 15: Hatten oder haben Sie aktuell Probleme bei der Personalgewinnung?

	ja	nein
in der Vergangenheit	☐₁	☐₂
aktuell	☐₁	☐₂

Falls Sie **aktuell Probleme** haben, sagen Sie uns doch bitte, wie viele und was für Arbeitskräfte Sie suchen:

Bereich der Tätigkeit	**Auszubildende**	**unqualifizierte Tätigkeit**		**qualifizierte Tätigkeit**		**Management/ Leitung**	
	insg.	**insg.**	**dar. Vollzeit**	**insg.**	**dar. Vollzeit**	**insg.**	**dar. Vollzeit**
Produktion							
Vertrieb/Verkauf							
Verwaltung/Büro							
allgemeine Dienstleistungen (z. B. Reinigung, Transport, Lager, Wachdienst,…)							
Forschung und Entwicklung							
betreuen, beraten, lehren							
sonstiges (bitte nennen):							

Frage 16: Wäre es für Ihr Unternehmen von Vorteil, wenn es in räumlicher Nähe Kinderbetreuungs-möglichkeiten für die Kinder der Beschäftigten gäbe?

☐₁ ja ☐₂ nein

Frage 17: Bietet das Unternehmen Mitarbeiter/innen Hilfen für die Kinderbetreuung an?

☐₁ ja, finanzielle Hilfen ☐₂ nein
☐₁ ja, Kinderbetreuung
☐₁ ja, flexible Arbeitszeiten und Urlaubsregelungen
☐₁ sonstiges (bitte nennen): _____

Frage 18: Wie beurteilen Sie die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 2-3 Jahren…
(Geben Sie wie in der Schule bitte Noten von 1 sehr gut bis 6 ungenügend)

der eigenen Firma? Note: ____
des gesamten Gewerbegebietes? Note: ____
des Standortes Saarbrücken ? Note: ____

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Sollten Sie darüber hinaus noch Ideen, Anregungen oder Kritik haben, können Sie uns diese auch auf einem zusätzlichen Blatt Papier mitteilen.